

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Nitsch, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Weigand, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1887. Redaktion: Gr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 961.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Provinz und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Verkauflätern 2.25 Mk. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühren: die sechs-spaltige Zeile 15 Pf. — 7-Zeitungssätze Seite 384.

Nr. 293.

Magdeburg, Mittwoch den 14. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

## Eine vergebliche Staatsanwaltschaft.

Die verwickelte und abenteuerliche Geschichte, die der preussische Justizminister am letzten Sonnabend im Abgeordnetenhaus erzählt hat, gipfelt in der Behauptung, daß die Königsberger Gerichtsstelle den wirklichen Text des russischen Strafgesetzes nicht gekannt habe. Auf solche Weise wäre es gekommen, daß Paragraphen des russischen Strafgesetzbuchs, für die die Gegenseitigkeit bedingt verbürgt ist, angezogen wurden, während die richtigen Paragraphen, für die es keine Gegenseitigkeit gibt, unbeachtet blieben.

Die Königsberger Staatsanwaltschaft hat auf die verbreiteten Druckschriften konsequent die §§ 241, 242, 249 des russischen Strafgesetzbuchs angewendet, die sich mit körperlichen Anschlägen auf Leben, Gesundheit und Ehre des Zaren, auf die solche Anschläge vorbereitenden Handlungen und auf gewaltsamen Umsturz beziehen. Sie hat konsequent übersehen, daß wörtliche Majestätsbeleidigungen — geschriebene, gedruckte — in den §§ 245, 246 des russischen Strafgesetzbuchs behandelt werden. Für Handlungen aber, die unter diese Paragraphen fallen, ist die Gegenseitigkeit auch nicht bedingt verbürgt; gedruckte Zarenbeleidigungen sind demnach in Deutschland straflos, solange nicht der Zar als Privatmensch wegen gewöhnlicher Ehrenbeleidigung klagt.

Die Königsberger Staatsanwaltschaft soll diesen Sachverhalt nicht gekannt haben. Was aber ist die offenkundige Wahrheit?

Am 30. September 1903 erhielt die Königsberger Staatsanwaltschaft vom russischen General-Konsul in Königsberg eine Kopie des russischen Strafgesetzes. Dieser Paragraph bedroht jeden, der gegen einen auswärtigen Staat Verbrechen nach §§ 241, 242, 249 begeht, mit Verbannung nach Sibirien, wofür mit diesem auswärtigen Staat die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Es folgt sodann die Uebersetzung der §§ 241, 242, 249, aus der für jeden, der Gesetze lesen kann, klar hervorgeht, daß gedruckte Majestätsbeleidigungen unmöglich unter sie fallen können.

Anfangs November wurde der Königsberger Staatsanwaltschaft doch ein wenig um ihre Gottähnlichkeit bange, sie begann Bedenken zu hegen und mit dem Justizministerium über die Frage der Gegenseitigkeit zu verhandeln. Das Justizministerium ließ die Staatsanwaltschaft an weiteren Erkundigungen einzuziehen. Diese wandte sich wieder an den hiesigen General-Konsul, der diesmal — ausnahmsweise — richtige Auskunft gab. Am 11. November 1903 erfuhr die Königsberger Staatsanwaltschaft, daß sie bis dahin mit unrichtigen Paragraphen gearbeitet hatte. Das wichtige Dokument, das ein glückselig-unglückliches Schicksal vor der Vernichtung bewahrt hat, befindet sich in den Gerichtsakten, es ist vollkommen sauber und leserlich mit der Schreibmaschine geschrieben und hat folgenden Wortlaut:

Kaiserlich Russisches Konsulat in Königsberg, 11. 21. Nov. 1903.

§ 245 des 15. Bandes des russischen Str.-G.-B. lautet:

Wer sich der Verfassung oder Verbreitung von geschriebenen und gedruckten Schriften oder andern Darstellungen in der Absicht einer Geringschätzung der Staatsgewalt oder der persönlichen Eigenschaften des Kaisers oder dessen Regierung zu probuzieren schuldig erweist, wird als Beleidiger Sr. Majestät zur Zwangsarbeit von 10 Jahren verurteilt.

Die Mithelfer in der Verfassung und böswilligen Verbreitung dieser Schriften und Darstellung werden Strafe verurteilt. \*)

Diejenigen, welche nur der Verfassung und nicht der böswilligen Verbreitung solcher Schriften oder Darstellung beschuldigt sind, werden zu Festungstrafe von 1 Jahr 4 Monaten bis 2 Jahren 8 Monaten verurteilt.

Wer solche Schriften oder Darstellungen bei sich ohne besondere Erlaubnis der zuständigen Behörden hat, aber nicht überwiesen ist der böswilligen Verbreitung derselben, wird mit Haft von 7 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft.

§ 246 lautet: Wer sich erdreistet, wenn auch in Abwesenheit freche und beleidigende Worte gegen den Kaiser auszusprechen oder absichtlich dessen in öffentlichen Orten oder Anstalten ausgestellten Bilder, Statuen, Büsten oder andre Abbildungen vernichtet oder beschädigt und verunzaltet, wird für solche Majestätsbeleidigung zur Zwangsarbeit von 6—8 Jahren verurteilt.

Wer solche Äußerungen oder Handlungen ohne die Absicht der Geringschätzung der heiligen Person Sr. Majestät des Kaisers gemacht hat, wird zu Festungstrafe von 8 Monaten bis 1 Jahr 4 Monaten verurteilt.

Wenn der Beschuldigte obige Verbrechen aus Unwissenheit oder Flegelhaftigkeit oder in trunkenem Zustande verübt hat, wird zu Gefängnis von 2—8 Monaten verurteilt.

Für die Richtigkeit dieser Uebersetzung aus dem Russischen Der Kaiserlich Russische Konsul in Königsberg von Wymodzeff.

Die Königsberger königliche Staatsanwaltschaft hat diese Auskunft selber eingefordert, aber Gebrauch von ihr hat sie weiter nicht gemacht. Obwohl gedruckte Majestätsbeleidigungen, wie sie seit dem 11. November 1903 wissen mußte, unter den § 245 des russischen Strafgesetzes fallen, hat sie hartnäckig den unmöglichen § 241 angezogen und ist in diesem seltsamen — Irrtum verharret, bis in der Verhandlung im Sommer 1904 die Aufklärung des Sachverhalts durch die Verteidigung erfolgte.

Die königliche Staatsanwaltschaft in Königsberg hat den Fälschungen des russischen Generalkonsuls, die zu Ungunsten der Angeklagten sprachen, blindlings getraut.

Die königliche Staatsanwaltschaft in Königsberg hat die wahrheitsgemäßen Feststellungen des russischen Generalkonsuls, die zugunsten der Angeklagten sprachen, sofort wieder — vergessen, nachdem sie Kenntnis von ihnen genommen hatte.

Die königliche Staatsanwaltschaft in Königsberg hat im November 1903 den richtigen Paragraphen gekannt; sie hat acht Monate später nach dem falschen geflügelt.

Dies der merkwürdigste Beitrag zur Geschichte des Königsberger Justizskandals. Der Inhalt übersteigt so ziemlich alles, was man von der preussischen Justiz bisher erlebt hat.

Die bürgerliche Presse wird höflichst um Nachdruck gebeten! —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 13. Dezember 1904.

### Geständnisse wider Willen.

Der preussische Justizminister Dr. Schönstedt hat am Sonnabend im preussischen Abgeordnetenhaus folgende den Königsberger Prozeß betreffende Tatsachen als wahr zugegeben:

1. Die Verhaftung der Königsberger Angeklagten und die Einleitung des Strafverfahrens wider sie ist erfolgt auf Grund falscher Uebersetzungen aus den beschlagnahmten Schriften, die vom russischen Generalkonsul in Königsberg geliefert worden waren.

2. Das Strafverfahren wider die Königsberger Angeklagten ist bis zu dem Augenblick, in dem die Aufklärung durch die Verteidigung erfolgte, von falsch übersetzten und falsch verstandenen russischen Gesetzesstellen ausgegangen. Das Justizministerium hat den richtigen Text gekannt, die dem Justizministerium unterstellte Staatsanwaltschaft hat ihn zwar auch gekannt oder doch kennen müssen (siehe Leitartikel), hat aber mit dem falschen Text gearbeitet.

3. Die mit dem falschen Text arbeitende Anklageschrift hat dem Justizministerium, das den richtigen Text kannte, zur Prüfung vorgelegen.

4. Es gibt einen Staat, der sogar behauptet, in der Welt voran zu sein, in dem der Justizminister solche Geständnisse machen kann, ohne hinzuzufügen, daß er um seine Entlassung eingekommen ist.

Somit stehen also jetzt die Tatsachen fest, und es darf nicht verdrängelt werden, daß wir diese Aufklärung zum guten Teil jener Publikation des „Vorwärts“-Verlages verdanken, die vom freisinnigen Interpellanten Gysling ebenso fleißig heruntergerissen wie plagiiert wurde.

Natürlich ist die Sache damit noch nicht erledigt, daß der Minister den ungeheuerlichen Justizskandal beichtet und bekennet. Man muß vielmehr weiter fragen, wie es zu einem solchen Skandal kommen konnte, und ob die Beichte des Justizministers auch vollständig ist.

Der Justizminister besogt eine bewährte Taktik, indem er sich auf einen geheimnisvollen Fremden beruft, der an der ganzen bösen Geschichte die Schuld tragen soll. Der geheimnisvolle Fremdling ist in diesem Falle ein Referent des

Justizministeriums. Der Referent hätte schon die Koffer gepackt, um in Ferien zu gehen, die Anklageschrift hatte 222 Seiten und war schlecht leserlich. Daher das Malheur. Es handelte sich um keinen beabsichtigten Täuschungsversuch, sondern um eine graue Schicksalstragödie, deren verworrene Fügung: schließlich zum traurigen Ausgang, nämlich zum Freispruch der Angeklagten in Sachen des russischen Hochverrats und der Zarenbeleidigung und zur jämmerlichsten Justizblamage geführt habe.

Sehen wir näher zu! Eine der Haupt-„Erzungen“ der Königsberger Justiz besteht darin, daß sie zwei Paragraphen des russischen Strafgesetzbuchs miteinander verwechselte. Beide handeln von Vergehen gegen die Ehre des Zaren. Der eine davon betrifft die körperlichen Angriffe auf den Zaren, die mit dem Tode bestraft werden, der andre die wörtliche Beleidigung, die in Russland — menschlicher als bei uns — unter Umständen mit 8 Tagen Haft bestraft werden kann. Das Justizministerium kannte beide Paragraphen, die Staatsanwaltschaft kannte sie ebenfalls oder hätte sie kennen müssen, wie im heutigen Leitartikel offenkundig bewiesen ist. Die Königsberger Staatsanwaltschaft wird aber entweder so stark von Urlaubsehnsucht erfüllt gewesen sein, daß es die richtige Uebersetzung gar nicht gelesen, oder aber ihr Gedächtnis ist für die den Angeklagten günstigen Momente so schwach, daß sie sie vergessen im Augenblick, in dem sie sie erfuhren. Oder schließlich hat irgendwer der Königsberger Staatsanwaltschaft das wichtige Dokument untergeschlagen? Oder ist es gefälscht und erst später in die Akten eingefügt worden?

Der § 344 des deutschen Strafgesetzbuchs lautet nämlich:

Ein Beamter, welcher vorsätzlich zum Nachteil einer Person, deren Ansehen ihm bekannt ist, die Eröffnung oder Fortsetzung einer Untersuchung beantragt oder beschließt, wird mit Zuchthaus bestraft.

Die Königsberger Staatsanwaltschaft wird im Interesse der Königsberger Staatsanwaltschaft gut daran tun, die peinlichen Fragen in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise schleunigst öffentlich zu beantworten. —

### Bei Bebel's Rede.

Ueber die am Sonnabend abgehaltene Reichstags-Sitzung wird uns folgendes Stimmungsbildchen übermittelt, das in der gestrigen Nummer keinen Platz finden konnte:

Herr Paasche, es bewegliche Bitte, man möge doch nicht so atemlos hinhören, wenn Bebel oder Vollmar spricht, hat nichts geholfen. Der Reichstag bietet das gewohnte Bild. Alles, was da ist, ist herbeigeströmt, die Tribüne füllt sich mit Vertretern des Bundesrats, die Journalisten arbeiten eifrig, man hört zu und auch Herr Paasche hat noch kein Wachs in seine Ohren gestopft. . . .

„Der Name Marx wird noch mit goldenen Lettern in der Geschichte stehen, wenn der Name des Reichskanzlers Bülow längst vergessen sein wird!“ Ja, muß man so etwas überhaupt noch sagen? In den Zusammenhang der Gedankengänge gestellt, als geiprohenes Wort klingend, wirkt er wie eine schlichte Selbstverständlichkeit. Die Rede, die Zentrum brechen in ein wieherndes Gelächter aus und dieser Lachen ist kein Lachen der Verlegenheit, sondern der Anerkennung. Es ist das Lachen von Leuten, denen der Name eines neuen Operettenhelden oder auch des neuen Besitzers unendlich geläufiger ist als der der unsterblichen Seiten der Kulturmenschen. Was für jeden gebildeten Menschen ohne Unterchied der Parteirichtung selbstverständlich ist, ist für sie eine lächerliche Unbegreiflichkeit.

Ein andres Bild! Bebel wagt in deutlichen Ausdrücken seine Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Zeugen v. Mierbach aus. Der gräfliche Präsident springt auf und schwingt die Sturmglode: „Herr Abgeordneter, Sie dürfen einem hochgestellten Mann —“ Der vor hochgestellten Männern in Ehrfurcht ersterbende Repräsentant der deutschen Volksvertretung stockt, schnappt nach Luft; es entsteht eine peinliche Pause, und alles weiß, er hat eine kolossale Dummheit begangen. Mühsam stotternd verbessert er sich dahin, man dürfe auch einem nicht hochgestellten Mann keinen Meinseid nachsagen. Die Rechte verdedt die ungeheure Verlegenheit durch Krach!-Rufe. Bebel spricht weiter.

Das Wort „Reichstagscolonn“ fällt. Der, den es traf, der Abg. Liebermann v. Sonnenberg, Offizier a. D., springt auf. Mit rotem Gesicht und vorgebeugtem Nacken schreitet er auf den Feind los, der ruhig weiter spricht, und stiert ihn von nächster Nähe an. Welche Gedanken den Kopf Liebermanns in diesem Augenblick durchzuden, verrät er auch dem, der kein Gedankenleier ist. Später selbst, indem er von „französischen Kammerzuständen“ spricht. Aber Herr Liebermann überlegt sich's. Er steigt langsam die Stufen

\*) Genau nach Vorlage! D. Red.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.

Magdeburg, Mittwoch den 14. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

(110. Sitzung.)

Berlin, 12. Dezember 1904, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky.

Die beiden

### Resolutionen zum Vergrecht

werden weiter beraten. Die Resolution Stögel (Str.) fordert einheitliche Regelung des Vergrechts für das ganze Reich. Bestimmungen in der Gewerbeordnung zum Schutze der Bergarbeiter und Maßnahmen gegen die Wurmkrankheit. Die Resolution Auer (Soz.) fordert regelmäßige Schichtzeit von 8 (bei Temperaturen von über 28 Grad Celsius 6 Stunden), Teilnahme von auf Grund allgemeiner, gleicher und gleicher Wahl gewählter Arbeitervertreter an der Ueberwachung der Schuvorschriften, Verbot der Frauenarbeit und einheitliche Regelung des Knappschaffswesens. Hierzu liegt ein Antrag Spahn (Str.) vor, die Resolution Auer dem Reichstanzler als Material zu überweisen.

Abg. Dr. Burkhardt (Christl.-Soz.): Wir werden für die Resolution Stögel stimmen. Wir sind im allgemeinen auch mit der Forderung der Resolution Auer einverstanden, aber das allgemeine, gleiche und gleiche Wahlrecht für die Arbeiterkontrollen können wir im Interesse einer Verständigung mit der Regierung nicht wünschen. Dagegen treten wir für Sicherung des Koalitionsrechts der Bergarbeiter ein. — Zum Schluss bedeutet Redner, daß die Mineralische des Westens nicht ausgebeutet werden und weist auf die steigende Unzufriedenheit unter den Bergleuten hin, die sich in der Wahl zweier sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter im Ruhrrevier ausgedrückt habe.

Abg. Korfanty (Pol.): Meine Freunde sind mit der Resolution Auer einverstanden. Die Arbeitszeit der Bergleute ist in den letzten Jahren direkt länger geworden. Jeder anständige Mensch müßte für den Achtstundentag eintreten. Denn die Bergleute arbeiten meist in gebühter Stellung, ohne Sonnenlicht, in großer Hitze halbnackt, oder in nassem Grund mit schweren Lederkleidern. Daher die hohe Krankenziffer, von der Hälfte der Arbeit die vielen Unfälle! Die Frauen arbeiten in Obereschleien 12—14 Stunden für 1 Mark (Hört, hört! links), darunter sind 50 Prozent Mädchen unter 20 Jahren. Wir verlangen somit Verbot der Frauenarbeit in den Gruben, ebenso Heranziehung der Arbeiter zur Grubeninspektion. — Redner kritisiert die Umstände bei den Knappschaffsstufen und verlangt paritätische Schiedsgerichte. Die Wahl der Arbeitervertreter muß natürlich geheim sein; was bei offener Wahl herauskommt, sehen wir in Obereschleien, wo es in der Tat gar keine Arbeitervertreter mehr gibt. Ein großer Uebelstand ist auch die Abhängigkeit der Verste von den Grubenverwaltungen, durch die es den Arbeitern außerordentlich schwer gemacht wird, sich für invalid erklären zu lassen. Ebenfalls muß der Vertikalisierung des Koalitionsrechts in den Bergbezirken entgegengetreten werden.

Abg. Sacke (natl.) erklärt sich im Prinzip für die Zentrumsresolution, fürchtet aber, daß ein Reichsbergrecht zur Zwangsarbeit werden könnte. Wir werden an einer reichsgesetzlichen Regelung des Vergrechts mitarbeiten, können aber nicht dem Erlaß ganz spezieller Polizeivorschriften zustimmen, namentlich nicht für die Heuwerke, die der ausländischen Konkurrenz unterliegen. (Rufe b. d. Soz.: Das hören wir nun schon seit 20 Jahren!) Und trotzdem bleibt es wahr. (Weiß. b. d. Natl.)

Abg. Stögel (Str.): Ich bin kein prinzipieller Gegner der Kohleninspektoren. Diese haben früher eine Steigerung der Löhne verlangt; jetzt aber haben sie durch die Stilllegung der Kohlenzechen Tausende von Arbeitern brotlos gemacht, haben den Arbeitern die Freizügigkeit tatsächlich beschränkt und den Brotkorb höher gehängt. Die Bestimmung, daß bei hohen Temperaturen die Schicht verkürzt werden muß, wird nicht eingehalten. Es muß auf ihre strenge Erfüllung Bedacht genommen und sie mußte auch auf die besonders heißen Teile der Bergwerke ausgedehnt werden. Ueber die Knappschaffsstufen wird schon seit 20 Jahren geflagt. Das alte persönliche Verhältnis zwischen Arbeiter und Grubenbeamten hat aufgehört; der Arbeiter sieht jetzt Beamten gegenüber, die die Erhöhung der Dividende als einzigen Zweck betreiben. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Regelung des Knappschaffswesens muß bald, sehr bald erfolgen, sonst wird die tiefgehenden und berechtigten Unzufriedenheit unter den Bergleuten immer weiter eskalieren. Wenn wir beantragen, den Antrag Auer der Regierung als Material zu überweisen, so liegt darin keine Missachtung des Antrags, sondern vielmehr der Wunsch der Gesamtheit der ganzen Fragen durch den Bundesrat. Das Aufhören der ewigen Streitigkeiten zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern liegt im Interesse beider Teile. (Bravo!)

Geh. Rat Reißner: Die Zahl der Bergarbeiter-Unfälle in Obereschleien hat nicht zugenommen, sondern abgenommen: von 40,6 Prozent im Jahre 1899 auf 35,4 Prozent im Jahre 1903. In den Bergbezirken, in denen die Zahl der Verletzungen beträchtlich gestiegen ist, sind wir dagegen eingeschritten. In Obereschleien haben wir den Arbeitern die Vorschriften in polnischer Sprache aufgestellt; im westlichen Westfalen verlangen wir dagegen Kenntnis der deutschen Sprache von allen Arbeitern. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Das Kuller wird im wohlwollenden Sinne gehandhabt (Lachen bei den Sozialdemokraten), es kommt durchschnittlich nur für 2 Prozent der Förderung vor. Versuchsweise sind auf einer Zeche Häuser, Mitglieder des Bergarbeiterverbandes, zur Kontrolle angestellt worden; sie haben viel mehr gemerkt als die Grubenunternehmer. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle ist nicht nur im Bergbau, sondern überall gestiegen; der Grund liegt aber nicht an der Verschlechterung der Sicherheitszustände, sondern an der sorgfältigeren Anmeldung und an der gelegentlichen Ausdehnung der Entschädigungspflicht. In manchen Dörfern Englands ist trotz der Arbeiterinspektion die Unfallziffer größer als bei uns.

Abg. Dr. Mugdan (Freif. Sp.): Wir sind nicht nur für eine nationale Regelung des Vergrechts, sondern halten es sogar für erwägenswert, an eine internationale Regelung zu denken. Da das Zentrum sich im allgemeinen für den Antrag Auer ausgesprochen hat — der auch bei anderen Parteien des Hauses Sympathie findet —, so ist es uns einfach unverständlich, warum der Antrag Spahn die Resolution Auer der Regierung nur als Material, statt zur Berücksichtigung oder zur Ervägung überweisen will. — Die Forderung, den politischen Arbeitern die Schutzbestimmungen in polnischer Sprache zu übermitteln, ist äußerst berechtigt. — Die Frauenarbeit wünschen wir nach Möglichkeit abgehehrt, schon damit der Jugend, über deren zunehmende Verrohung geklagt wird, die mütterliche Erziehung erhalten bleibt. — Redner spricht sich dann für die Teilnahme der Arbeiter an der Kontrolle und für die bei hohen Temperaturen herabzusetzenden Achtstundenschichten aus. Bei der Wurmkrankheit kommt es hauptsächlich darauf an, die Ansteckungsgefahr zu mindern. Leider hat der Bureaukratismus die Einführung einer Letzter abgelehnt, die vorzügliche Garantien gegen die Ansteckung bietet. (Hört, hört! links.) Sie wurde abgelehnt, nicht weil sie unbrauchbar war, sondern aus Sparsamkeit. (Erneutes: Hört, hört! links.) Die tiefe Verstimmung in den Bergarbeiterkreisen ist dadurch natürlich gesteigert worden. (Weiß! links)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Mit der bisherigen Bekämpfung der Wurmkrankheit hat man nicht die erwünschten Erfolge erzielt. Neue Untersuchungen haben ergeben, daß die bisherigen Theorien über die Art der Ansteckung modifiziert werden müssen. Als bestes Mittel hat sich noch immer die Trockenhaltung der Gruben erwiesen. Im Ruhrkohlenrevier ist das erfreuliche Ergebnis zu ver-

zeichnen, daß die Zahl der Kranken von 80 Prozent auf 33 Prozent heruntergegangen ist.

Geheimrat Reißner bezeichnet die vom Abg. Mugdan empfohlene Letzter als praktisch ganz unbrauchbar.

Abg. Böhme (Soz.): Das hätten wir dem doch nicht erwartet, daß die Regierungsvertreter die Zustände im Bergbau beschönigen würden. Im letzten Jahrgang zählte man im Bergbau nicht weniger als 14 250 Unfälle, deren Folge dauernde völlige oder teilweise Erwerbsunfähigkeit war, darunter nicht weniger als 5901 mit tödlichem Ausgang. (Hört, hört! b. d. Soz.) Diese hohe Unfallziffer ist auf das Bestreben der Bergwerksbesitzer zurückzuführen, aus den Knochen der Bergarbeiter möglichst viel Profit herauszuschlagen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Kontrolle der Gewerbeinspektoren im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ist in den meisten Fällen gleich Null. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Nicht nur das durchschnittliche Todesalter der Bergleute ist sehr niedrig, sondern wir haben auch eine ungeheure Zahl von Berginvaliden. So haben wir z. B. im Bezirk Bochum 1902 nicht weniger als 21 936 Berginvaliden gehabt. Wir hören da von Hilfsaktionen im Auslande! — Wir bedauern die Greuel des russisch-japanischen Krieges, aber in weiten Kreisen achtet man gar nicht darauf, daß diese Opfer auf dem Schlachtfelde der Industrie fallen. Hier hilft nur das Einschreiten der Reichsgesetzgebung. Diese hat in erster Linie die Verkürzung der Arbeitszeit herbeizuführen, dann aber auch eine bessere Fürsorge für die Berginvaliden und deren Angehörige zu treffen. Die finanzielle Möglichkeit ist ja wohl vorhanden, haben doch die Knappschaffsstufen ungeheure Kapitalien angehäuft. Die Leistungen der Knappschaffsstufenmitglieder wachsen gewaltig, während die Renten, wenigstens durchschnittlich, kleiner geworden sind. Es wird sogar wider Recht und Gesetz den Reichsinvaliden, die zu gleicher Zeit Berginvaliden sind, ein entsprechender Teil der Rente abgeknüpft. Ein solches Vergehen grenzt wirklich beinahe an Gaunerei. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Vertreter der Arbeiter in den Knappschaffsstufen sind abhängig Personen; nimmt einer einmal wirklich die Interessen der Arbeiter energisch wahr, so wird er wie ein Wild von Grube zu Grube gejagt und findet schließlich nirgends mehr Arbeit. Im Saar-Revier wird von den Gemeinen jeder unbenutze Knappschaffsstufe abgelegt. Hier kann nur eine gesetzliche Bestimmung helfen, die den abgelegten Knappschaffsstufen erlaubt, bis zum Ablauf der Wahlperiode im Amte zu bleiben.

Wir hoffen, daß das Haus unsern Vorschlägen zustimmen wird im Interesse der Arbeiter und im Interesse des gesamten Volkswohls. Wird wiederum die Erwartung der Arbeiter getäuscht, so wird sich ihre Erregung bis zur Siebeizität steigern. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Wurmkrankheit richtet die größten Verheerungen an. Die Löhne sind in schamloser Weise reduziert worden, während die Aktionäre 15, 20, ja 25 Prozent Dividende einstreichen. Im westfälischen Revier wird die Arbeitslosigkeit künstlich gesteigert. Das „Kuller“ hat nicht ab, sondern zugenommen. Auch die christlichen Arbeiter werden unruhig. Bisher haben Gus und Sacke die Arbeiter mit Mühe vom Streit zurückgehalten. Bleiben aber wieder gesetzgeberische Maßnahmen zugunsten der Arbeiter aus, so wird nichts anderes übrig bleiben, als die großen Streiks von 1889 und 1890 zu wiederholen. Sorgen Sie dafür, daß das, was wir heute beschließen, nicht wieder in den Reichspapierkorb wandert! (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Geh. Bergat Reuß: Die Reichsinvalidenrente darf nicht gekürzt werden, wohl aber darf die Knappschaffsstufe aufgerechnet werden.

Abg. Korfanty (Pol.) verlangt nochmals Bekanntmachungen in polnischer Sprache.

Es ist ein Antrag Kopsch (Freif. Sp.) eingelaufen, den Antrag Auer dem Reichstanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Sacke (Soz.): Leider ist die Aufrechnung der Knappschaffsstufe gesetzlich zulässig; wir haben uns aber auf das entschiedenste gegen diese Bestimmung erklärt. Wir verlangen, daß das Reich Mittel für die Bekämpfung der Wurmkrankheit bereitstellt. Die behauptete Annahme dieser Krankheit beruht auf einer unrichtigen Basis. Gewiß verschweigen oft die Arbeiter die Wurmkrankheit, um nicht abgelegt zu werden. Die Schuld trägt aber die Regierung, die unsern Vorschlag, die wurmrangenen Arbeiter schadlos zu halten, nicht angenommen hat. Die Arbeiter sind oft Verletzungsobjekte der Knappschaffsstufe; die ganze Wurmkrankheit ist tatsächlich eine wahre Pestifer. Vielleicht macht Dr. Mugdan seinen Einfluß dahin geltend, daß die Arbeiter sich von den Ärzten untersuchen lassen können, zu denen sie Vertrauen haben.

Der Standpunkt der Rationalisten, wie ihn Dr. Baasche vertreten hat, ist der: eine reichsgesetzliche Regelung des Vergrechts im Unternehmerrinteresse; soweit aber die Arbeiterinteressen in Frage kommen, soll alles der Landesgesetzgebung überlassen bleiben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) — Abg. Stögel wünschte Arbeiterauschüsse; aber Arbeiterauschüsse, die nur scheinbare Wünsche äußern dürfen, nützen uns gar nichts. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Auch Verfahren in der Praxis die Anhänger des Zentrums ganz anders, als hier der Zentrumsabgeordnete sprach. — Der Regierungsvertreter meinte, nur aus Wohlwollen für die Arbeiter würden die Wagen gemittelt. Für dieses Wohlwollen bedanken sich die Arbeiter sehr herzlich. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Was würde der Herr Geheimrat sagen, wenn man ihm aus Wohlwollen einen Tag vom Gehalt abzählen wollte? (Allg. Heiter.) In einem Falle hat die Bergwerksverwaltung einfach die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verlängert. Ueberhaupt geht das Bestreben der Bergwerksbesitzer immer wieder dahin, die Arbeitszeit zu verlängern. Dagegen hilft nur die gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit. — Nun zur Frauenarbeit. Daß sie nicht unbedingt nötig ist, beweist das Beispiel Westfalens. Mit leichteren Arbeiten können halbinvalide Bergarbeiter beschäftigt werden.

Graf Maquis, der früher diesen Hause als Zentrumsabgeordneter angehört, vertritt auf einem Streik auf seiner Grube Verbesserungen, hat dessen für die Verschlechterungen ein. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wenn die Arbeiter sich organisieren, dann schikanieren man sie. In den Wohlfahrtsvereinigungen duldet man keine Verbandsmitglieder, vertritt also das Koalitionsrecht. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Eine Grube hat den Kohlenpreis mit Rücksicht auf einen Streik um 30 Prozent erhöht, aber von dem Gewinn erhielt der Arbeiter nur 2 Pfg. der Unternehmer 12 Pfg. pro rata. (Hört, hört! b. d. Soz.) Nicht einmal die Polizeivorschriften werden eingehalten. Auf einer oberirdischen Grube erhalten die Arbeiter Trinkwasser, das selbst die Pferde nicht trinken können. Unsere Resolution sollte also nicht, wie das Zentrum will, der Regierung „als Material“, sondern wie zu unserer Freude der freisinnige Abg. Mugdan beantragt hat, zur Berücksichtigung empfohlen werden. Sonst glaubt weder Regierung noch Arbeiterkreise, daß Sie es ernst meinen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Herr Vorsitzende hat der Reichsregierung vorgeworfen, sie habe ihre Pflicht der Bekämpfung der Wurmkrankheit nicht getan. Aber die praktischen Maßnahmen sind Sache der Einzelstaaten. Die Reichsregierung kann nichts weiter tun, als durch das Reichsgesundheitsamt die Natur der Krankheit ergründen zu lassen. Ginder Eier schadet nur. (Sehr richtig! rechts.) Es muß man wissen, was geschehen muß. Schon jetzt haben die Untersuchungen ergeben, daß die Larven des Wurms sicher gegen sehr viele, vielleicht gegen alle Desinfektionsmittel hermetisch geschützt sind. Wahrscheinlich werden die Arbeiter überhaupt nicht durch Desinfektion gegen die Wurmkrankheit geschützt werden können. (Hört, hört! b. d. Soz.) Man wird sich also darauf beschränken müssen, für Trockenheit, Kälte und Reinlichkeit in den Gruben zu sorgen. Auch ich entgegne unserer früheren Ansicht die Uebertragung des Wurms durch die Haut sehr wohl möglich. Es wird Ihnen eine ausführliche Denkschrift vorgelegt werden.

Geh. Bergat Reuß: Im sogenannten Wurmrevier ergab die Untersuchung im Jahre 1893 tatsächlich das Nichtvorhandensein der Wurmkrankheit. Das gleiche ergaben alle weiteren Untersuchungen bis Anfang April d. Js. Da wurde der Chefarzt gemeldet, und sein Nachfolger entdeckte die Eier und Larven des Wurms, so daß sich plötzlich eine große Zahl Erkrankter herausstellte. Der frühere Chefarzt war mit der Wurmkrankheit zwar durchaus vertraut, aber seine Beobachtung hatte für die mikroskopischen Untersuchungen nicht ausgereicht. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wegen die Krankheit wurden dann sofort auch in diesem Revier die erforderlichen Gegenmaßnahmen erfolgreich ergriffen. Es wird dafür gesorgt, daß die Wurmkranken nicht zu oft durch Abtreibungskuren gequält werden. Die Unheilbaren, die nicht mehr unter Tag beschäftigt werden dürfen, erhalten von den Grubenbesitzern zurückgestellte Zuschüsse aus den Unterhaltungsstellen oder besonders lohnende Arbeit über Tage. Redner bekräftigt, daß ein Drittel aller Wurmkranken unheilbar sei; es seien nur 9 Prozent, von denen ein großer Teil auch nicht arbeitsfähig würde.

Abg. Sacke (Soz.) stellt fest, daß die Grubenbesitzer die Kranken nicht in genügender Weise schadlos hielten. Im Saarrevier ist die Krankheit aber schon 1886 aufgetreten, die Knappschaffsstufen scheinen aber blind gewesen zu sein. Dr. Denholt sagt in dem letzten Satz seines Berichts, den der Regierungsdirektor allerdings nicht mit verlesen hat: „Es steht fest, daß ein Drittel aller Wurmkranken oder mehr (Hört, hört! b. d. Soz.) der Wurmkranken durch Abtreibungskuren vom Wurm nicht zu befreien sind.“ (Hört, hört! b. d. Soz.) Dr. Denholt schlug auch vor, Arbeiter zu Kontrollen für die Möglichkeit der Gruben zu ernennen, dafür ist er dann aus dem Wurmrevier herausgehoben worden. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Abg. Sur la ge (Str.) bekräftigt, daß sein Parteifreund Dr. Hige sich gegen die gesetzliche Festlegung der Grubenaufsicht durch Arbeiter ausgesprochen habe.

Abg. Sacke (Soz.): Am 27. Februar 1899 hat Herr Hige im Abgeordnetenhaus erklärt: Wenn die Arbeiter ein gesetzliches Recht hätten, Arbeitervertreter zu wählen, so könnten sie dies Recht mitbringen.“ (Hört, hört! b. d. Soz.)

Damit schließt die Diskussion.

Die Resolution Stögel (Str.) wird angenommen; die Resolution Auer auf Antrag Spahn (Str.) nach Ablehnung des Antrags Kopsch (Freif. Sp.) dem Reichstanzler als Material überweisen.

Schluß 7 Uhr. 11. Sitzung: Dienstag 1 Uhr. Staatsresolutionen über Befähigungsnachweis usw. —

## Aus der Parteibewegung.

**Verlegung der preussischen Gemeindevertreter-Konferenz.** Der „Vorwärts“ teilt mit, daß die für Reichsnachrichten oder Orlern in Aussicht genommene Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Preußens infolge des preussischen Parteitag weiter hinausgeschoben wird. —

**Genosse Mittag †.** In Merseburg starb Sonntag nacht Genosse Otto Mittag im Alter von 53 Jahren an einer Lungenerkrankung. Genosse Otto Mittag war in Halle geboren. Ursprünglich wanderte er sich dem Seilerberuf zu, doch schon Mitte der siebziger Jahre erwarb er ein kleines bäuerliches Anwesen in Burg bei Reudersburg, das ihm und seiner Familie jahrelang den Lebensunterhalt verschaffte. Anfang der achtziger Jahre zog Otto Mittag nach Halle und fand als Hilfsarbeiter in der Kesselschmiede bei Zwoski Beschäftigung. Wegen einer Anprallung auf einem der Fabrikstraßen wurde Mittag Mitte der achtziger Jahre gemahregelt. Er gründete darauf ein Ritzmalengeschäft, das er mehrere Jahre betrieb. 1894 übernahm Mittag eine Restauration in Halle in der Streiberstraße. Das Glück war ihm nicht besonders hold, so daß er in den Jahren bis Anfang 1898, bis zu seiner Ueberführung nach Merseburg, wiederholt sein Domizil wechseln mußte. Im Frühjahr 1898 wählten ihn die Merseburger Genossen zum Lagerhalter des neugegründeten Konsumvereins. Mit dem Kreise Merseburg-Querfurt war Genosse Mittag seit 1893 durch die Reichstagskandidatur eng verbunden. Nachdem sich der Konsumverein in Merseburg unter Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten genügend entwickelt hatte, übertrug die Mitglieder dem Genossen Mittag das Amt eines Geschäftsführers, das er bis zu seinem Tode bekleidete hat. Während des Ausnahmezustandes ist Mittag mit tätig gewesen. Sowohl in der Partei als in seiner Gewerkschaft und später als Mitgründer und mehrjähriger Leiter des Halle'schen Gewerkschaftsvereins hat Otto Mittag das besten Kräfte für die Partei gewirkt. Er gehörte zu den Parteigenossen, die jahrelang den Parteitag geleitet haben und deren Namen immer in Ehren genannt werden, wenn es sich darum handelt, diejenigen rasieren Strafen für das Proletariat hervorzuheben, die in schwerer Zeit sich mutig zur Seite gestellt haben. —

**Die Gemeindevahlen in Stuttgart** führten zum Sieg der ordnungsparteilichen Koalition über die Sozialdemokratie. Für die Liste der ersteren wurden rund 7000, für letztere etwa 5700 Stimmen abgegeben. Die Sozialdemokratie verlor damit auf dem Stuttgarter Rathaus einen Sitz. —

**Keinen Sieg**, aber einen bemerkenswerten Wahlerfolg errangen unsere Genossen in Offen bei der Stadtverordnetenwahl, an der sie in diesem Jahre zum ersten Male teilnahmen. Die Wahlteilnahme war infolge untrier Beteiligung relativ stark, über 40 Prozent der Wahlberechtigten übten ihr Wahlrecht aus. Die Gegner fürchteten durch die Sozialdemokraten geschlagen zu werden und darum bot man alle himmlischen und irdischen Kräfte auf, das Unheil — für den Heiligkeit zu verhindern. Tant plünderter Hege und des Spiegelaufstehens der öffentlichen Stimmgabe ist das hier diesmal auch noch gelungen. Von 1126 abgegebenen Stimmen entfielen 1492 auf die Sozialdemokratie. Es wurde nach Verlesen gewählt; in einem Bezirk erhielt der sozialistische Kandidat ca. 59 von den gegnerischen Stimmen. Dieser erste Versuch in der Kreiswahlkreiswahl hat gezeigt, daß bei entschiedenem Willen, wenn die Genossen sich ihrer Stärke bewußt, das Dummheitsgefühl, welches hier systematisch der Arbeiterklasse entgegengebracht worden ist, abgeändert haben. Die Sozialdemokratie alle Festen kapitalistischer Vorkriegs nehmen kann. Bei der erforderlichen Stimmabgabe werden sich die Mittelstandsparteier mit der Partei der vereinigten Mittel- und Großkapitalisten um die Mandate streiten, oder man zieht vor, wie es ehemals war und verteilt die Mandate unter sich. Dann müssen sozialistische Kandidaten für die alleinigmachende Kirche kämpfen durch Stimmabgabe für einen nationalliberalen Kapitalisten und gegen die tömische Gefahr führt der Protektion durch Wahl eines Selbstadskatholiken. Der Mittelständler wählt einen Großindustriellen, der Arbeiter seinen Ausbeuter. Der Effekt bei der von Massen und Kapitalisten aufgestellten Komödie ist immer der, daß der arme Teufel das Ruder seinem natürlichen Feinde, den Selbstkandidaten überläßt. Bei der nächsten Wahl wird die Sozialdemokratie mit dieser Komödie wohl aufdräumen, der erste Erfolg rechtfertigt weitgehende Hoffnungen. —

## Bergarbeiter-Konferenz.

g. Halle, 11. Dezember.

Für die Bergarbeiter Mitteldeutschlands fand heute im Saale „Goldener Tisch“ eine Konferenz statt, die von 37 Delegierten, Vertretern der Organisations-, den Reichstagsabgeordneten Gne und Thiele und auch Bergbeamten besucht war. Die



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.

Magdeburg, Mittwoch den 14. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

## Ein Landfriedensbruch-Prozess.

io. Geestemünde. 10. Dezember.

Die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer über die im Vorbericht mitgeteilten Ereignisse begann heute morgen 9 Uhr. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Vorsitzende des Bremerhavener Gewerkschaftskartells, Wilhelm Angeloh, den man gern zum Häufelführer Kempeln möchte.

Nach dem Beginn der Verhandlung stellt der Vorsitzende des Gerichtshofs, Amtsgerichtsrat Roderich Sehe, fest, daß wegen der Vorgänge um Witternath des 27. August d. J., wo ein den um diese Zeit eintreffenden zweiten Transport Arbeitswilliger begleitender Arbeiterbegeher auf die vorliegende Menge zweimal einen Revolbererschuß abfeuerte, Anklage nicht erhoben ist.

Aus der Vernehmung der Angeklagten geht hervor, daß die meisten von ihnen nicht aus Absicht, sondern aus Zufall oder Neugier um die fragliche Zeit zum Bahnhof gekommen sind. Insbesondere belastet werden auch nur die Beschuldigten Nordmann und Lewinski, welche als die beiden Teilnehmer des Auslaufs festgestellt worden sind, die den Pferden vor dem Krenser in die Zügel fielen. Beide behaupten, dies nicht absichtlich getan zu haben, sondern nur um sich vor dem Ueberfahrenwerden zu schützen, da die Pferde erst kurz vor der Menge Halt machten und sie von hinten gegen die Tiere angegriffen wurden. Nebenbei bemerkt sind diese beiden Angeklagten auch die beiden ältesten aus dem Kreise der Beschuldigten. Nordmann ist 59, Lewinski gar 65 Jahre alt. Es ist also wohl anzunehmen, daß sie weder leichtsinnig noch unbesonnen gehandelt haben. Von den übrigen Angeklagten steht nur fest, daß sie nur unter der zusammengekommenen Menschenmenge gesehen worden sind. Nur der Angeklagte Wulf hat das besondere Verbrechen begangen, in den Wagen der Arbeitswilligen hineinzurufen: „Kollegen, Ihr werdet doch nicht den Streiftreiber machen wollen!“ Von dem Angeklagten Schilling glaubt der Kriminalschuzmann Mähring, welcher in diesem Prozeß etwa die Rolle des „Kronzeugen“ spielt, daß Schilling einer der Stenographen gewesen sei. Schilling betont demgegenüber, daß, wenn M. so seiner Sache sicher gewesen wäre, er ihn jedenfalls mit Recht an Ort und Stelle sofort verhaftet haben würde. Von dem Angeklagten Schmiedes, der sogar so dreist war, unter der Menge „Hurra!“ zu rufen, wird festgestellt, daß er kurze Zeit nach dem Kravall sinnlos betrunken war. Grothmann soll außerdem sich noch des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht haben, indem er bei seiner Verhaftung auf der Polizeiwache von vier kaum gebührend und in die Zelle getragen werden mußte. Trotz des Ernstes der Lage trat ein wahrer Heiterkeitssturm ein, als Grothmann, ein kleiner, vermachener, schwächlicher Mann vortrat und zwei seiner „Reberwinder“, wahre Hingestalten, zeigten, wie sie den „Knips“ über ihren Köpfen haltend in eine Zelle schafften.

Aus der Zeugenvernehmung ist die Bekundung des Polizeikommissars Luchterhand hervorzugehen. Er hat in ruhiger, freundlicher Weise die Menge aufgefordert, beiseite zu treten und den Wagen durchzulassen. Erst als dieses nichts fruchtete und die Pferde bedrängt wurden, zog er blank, die Schutzleute folgten seinem Beispiel. Nun wurde von selbst so viel Platz, daß der Wagen passieren konnte und erst als er im vollsten Karriere losjagte, wurden aus der Menge ihm Steinwürfe nachgeschleudert. Die Schützleute machten von ihrer Waffe keinen Gebrauch und als sie sich entfernten hatten, verlief sich auch die Menge.

### Die Waidhohers.

Die Anklage vertritt ein noch jugendlicher Beamter, der sich anheimelnd hierbei die Sporen verdienen will, Gerichtsaffessor Giller. In einem nicht allzu ausgedehnten Referat erörtert er die Begriffe des Landfriedensbruchs und Auslaufs und hält beide Delikte für erwiesen. Für ihn steht fest, daß der Sinn der Menge von Anfang an auf Gewalttätigkeiten gerichtet gewesen sei, da sie sonst nicht so zahlreich gewesen wäre. Der Staatsanwalt bejaht für alle Angeklagten die Schuldfrage des Landfriedensbruchs und Auslaufs, für Grothmann außerdem noch die des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und beantragt

gegen Nordmann und Lewinski je 9 Monate Gefängnis, gegen Hoffmann, Käsehage, Vode, Schilling, Hamer, Palmke, Schmiedes, Wulf und Angeloh je 6 Monate, gegen Brujer, Harmen und Blome je 5 Monate und gegen Grothmann 7 Monate Gefängnis. Die von den meisten der Angeklagten erlittene Untersuchungshaft empfiehlt der Ankläger mit 2 Monaten anzurechnen.

Die Neben der Verteidiger waren in ihrer Gesamtheit sehr wirkungsvoll. Als erster ergriff das Wort Rechtsanwalt J. Wüller-Verden: Er begründete, wie durch die damals schon 20 Wochen andauernde Aussperrung, durch welche die Arbeiter brotlos gemacht wurden, dieselben erbittert und erregt werden mußten, als sie von der Ankunft der Arbeitswilligen hörten. Neben hält es für außerordentlich wichtig, den Moment festzustellen, mit dem der Landfriedensbruch als begonnen zu betrachten sei. Die Aufzählung des Polizeikommissars sei in so lebenswürdiger Weise erfolgt, daß die Menge deren Bedeutung nicht erkannte. Ueberhaupt lobt dieser Verteidiger das Vorgehen dieses Beamten ganz besonders, da es nur seinem besonnenen Verhalten zu danken sei, daß nicht schwerwiegendere Folgen eingetreten seien. Bei der Würdigung der einzelnen Handlungen der Angeklagten kommt der Verteidiger zu dem Schluß, daß Hoffmann, Käsehage, Brujer und Blome freizusprechen seien. Bei Nordmann und Lewinski sei die Schuld unbefreitbar. Mit Rücksicht auf deren Alter bittet der Verteidiger für sie um Milde und auf eine Strafe zu erkennen, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wird.

Dr. Herz-Altona würdigt gleichfalls den durch die Aussperrung der Bauarbeiter gegebenen Hintergrund der Frage und erkennt die besonnene Haltung des Polizeikommissars an. Dieser Verteidiger zerpflückt die Ausführungen des Staatsanwalts. Landfriedensbruch habe nur vorgelegen, solange Gewalttätigkeiten vorkamen. Wer nur aus Neugier dazugehört sei, habe noch keinen Landfriedensbruch begangen. Neben belächelt auch scharf das Verhalten des Geheimschuzmanns Mähring, des einzigen wirklichen Belastungszeugen, der einen ganz ungünstigen Eindruck gemacht habe. Auf die schwankenden, unsicheren Zeigenaussagen lasse sich überhaupt kein positives Urteil gründen, um durchweg ernste, bisher unbefohlene Männer so hart zu bestrafen, wie es der Staatsanwalt verlange.

Rechtsanwalt Dr. D. Meyer-Verden erucht das psychologische Moment zu erwägen. Bei den ankommenden Arbeitswilligen habe es sich um Leute gehandelt, die für ihre Reize von den Aussperrten Geld erhalten hatten. Was würden die Leipziger Kerze gesagt haben, wenn sie fernerzeit einem Arzt aus Kottbus 2000 Mark zur Rückreise gegeben hätten und dieser wiedergekommen wäre, wenn das Geld alle war. Dieser Verteidiger ist gleichfalls der Ansicht, daß eine Aufforderung zum Auseinandergehen im Sinne des Gesetzes nicht ergangen sei. Der Landfriedensbruch beginnt und endet mit der Gewalttat. Neben räumt besonders das ruhige Verhalten Angelohs und Palmkes und tadelt die lange durch nichts gerechtfertigte Untersuchungshaft, die nur angeordnet wurde, weil man glaubte aus der Angelegenheit eine Schwurgerichtssache machen zu können.

Die Verkündigung des Urteils wurde bis zum 12. Dezember ausgesetzt. Es wurde erkannt gegen Nordmann auf 9 Monate, Lewinski 7 Monate, Hamer, Wulf, Grothmann, Angeloh je 6 Monate, Käsehage, Schilling je 5 Monate, Hoffmann, Vode, Harmen, Schmiedes je 3 Monate 2 Wochen Gefängnis. Freizusprechen wurden die Angeklagten Brujer, Blome und Palmke. 2 Monate 2 Wochen wurden jedem der Verurteilten auf die Untersuchungshaft angerechnet. Da Fluchtverdacht nicht vorliegt, wird der Haftbefehl gegen die Angeklagten, die schon fast 4 Monate in Untersuchungshaft saßen, aufgehoben.

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 12. Dezember 1904.

Ein Schwindler. Der viermal vorbestrafte Kaufmann Albert Meyer hier, geboren 1871, verübt gegenwärtig wegen Rück-

fallbetrugs und Unterschlagung 3 Jahre Zuchthaus. Am 8. August d. J. erschwandte er sich unter Vorzeigung einer fingierten Treppe, wonach ihm eine Hamburger Firma 500 M. überwies, von dem Zigarrenhändler Kramer 2 M. Darlehen. Die Kammer erkannte wegen Rückfallbetrugs auf: nämlich 1 Monat Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe ev. 10 Tage Zuchthaus.

Gefangenbefreiung und Hausfriedensbruch. Das Schöffengericht zu Schönebeck verurteilte am 23. September d. J. 1. den Arbeiter Hermann Neusch daleß, geboren 1873, wegen verurteilter Gefangenbefreiung, 2. den Bazarbeiter Gottfried Steinbach daleß, geboren 1849, und 3. die verehelichte Auguste Neusch geborne Steinbach, geboren 1876, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu je 1 Woche Gefängnis. Der Vorfall ereignete sich am 18. Juni d. J. auf dem Turnplatz zu Welsleben, als sich dort eine Schlägerei entspann und Neusch seinen verhafteten Schwager befreien wollte. Steinbach und Frau Neusch gingen auf den Hof des Gemeindehauses, skandalisierten und entfernten sich trotz Aufforderung nicht. Die Verurteilung der Angeklagten wurde verworfen.

Widerstand u. a. Der Maurer Selmar Schmiel zu Eberdorf, geboren 1871, vorbestraft, kam am 30. September d. J. in das Bureau des Amtsvorstehers Benede, beleidigte und bedrohte ihn und machte sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Bei der Festnahme leistete Schmiel dem Amtsdienere Kriebel Widerstand. Wegen dieser Straftaten erhielt der Angeklagte 1 Jahr Gefängnis. Zugleich wurde seine sofortige Verhaftung befohlen.

Gegen Diebstahl wurde der Grubenarbeiter Stanislaus Rapieralla zu Bömmelte, geboren 1885, zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Gegen Verlesung des Nachtwächters und eines Hilfs-polizeierganeuten wurde der Kaufmann Oskar Müller zu Barby, geboren 1876, vom Schöffengericht am 29. Oktober d. J. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vorfall ereignete sich am 31. August abends auf der Straße. Die eingelegte Verurteilung wurde verworfen.

## Backstubegeheimnisse.

Vor dem Schöffengericht in Berlin war der Bäcker Carl Heßchold angeklagt. Dieser hatte im Juli dieses Jahres in einer Volksversammlung im Lokal „Königsbart“, Gr. Franzfurterstraße, neben einer ganzen Reihe anderer Bäckereien auch die Zustände in der Bäckerei von Börner, Mühlener Platz 2, folgendermaßen geschildert: Der Kessel, in welchem die Pfannkuchen gesiedet werden, wurde auch zugleich zum Kochen der Kinderwäsche benutzt; in der Schlafstube, welche die Gefellen wieder benutzen mußten, nachdem Herr Börner die Gefellenforderungen wieder durchbrochen hatte, herrschte ein wahrer Leichengestank. Börner hatte auf Veranlassung eines Kaufmanns Behm in der Straußbergerstraße Strafantrag gegen Heßchold gestellt, worauf der Staatsanwalt Anklage erhob. Die Verhandlung ergab ein für Bäckereimeister Börner überraschendes Resultat. Nachdem Kaufmann Behm, ein junger 23jähriger Mensch, als Zeuge die Worte Heßcholds wiederholt und noch hinzugefügt hatte, daß die Versammlung einen „aufheuerlichen“ Charakter gehabt habe, wurde Bäckereimeister Börner als Zeuge vernommen. Nach der Verurteilung erklärte der Vorsitzende Herr Börner wohlmeinend, daß er besser getan hätte, einen solchen Strafantrag gar nicht zu stellen, denn nach den polizeilichen Akten sei ja alles das, was Heßchold behauptete, und noch mehr, erwiesen.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten

### Pastor Klinghammer.

Roman von Wilhelm Hegeles.

(76. Fortsetzung.)

Nach einer Weile pochte es draußen. Als Daniel keine Antwort gab, wurde die Tür geöffnet, und seine Mutter kam herein. Sie sah sich ängstlich um, da sie ihn in dem Halbdunkel nicht gleich gewahrte, und kam dann langsam näher:

„Daniel, was machst du denn?“

Er sprang auf und stand fassungslos vor ihr. Sie setzte sich auf einen Stuhl und sah ihn hohlhändig an. Ihrer Kleidung nach zu schließen, war sie gerade aus dem Bett gekommen, hatte nur einen Unterrock an, über den bloßen Füßen schwarze Hülspantoffeln und ein unförmiges braunes Unschlagetuch um die Schultern. Sie war entsetzlich eingefallen und abgemagert, aber das weiße Nachthäubchen, das die Ohren verdeckte, gab ihrem Gesicht gleichzeitig etwas kindlich Komisches.

„Wo wartest du denn?“

Er antwortete nicht, sondern stierte, seine Aufregung kaum bemächtigend, in eine dunkle Ecke des Zimmers.

„Ich war schon vorher bei Dir. Was hast du denn eigentlich gemacht?“

„Ost, was? Was meinst Du?“

Er rieb sich die zitternden Hände, preschte sie zusammen und warf wilde Blicke um sich.

„Du warst ja aus bei dem schrecklichen Regen. Was hast du nur gemacht?“

„Was ich gemacht habe?“ flüsterte er, auf sie zu gehend, drohend die Augen in ihre bohrend: „Was soll ich gemacht haben? Frag lieber nicht! Oh, ich bin entsetzlich nervös. Laß mich, um Gottes willen! Laß mich allein, Mutter. Laß mich allein!“

„Was ist Dir, Kind?“

Sie hatte seine Hand ergriffen und hielt sie trotz seines Sträubens trampfhaft fest. Er gab keine Antwort, feuchte nur wie ein Tier in der Schlinge.

„Was fehlt Dir, mein Kind? Sag mir's doch. Sag mir's. — Sei doch nicht so verstockt! Ich bin doch Deine Mutter. Ich hab Dich ja lieb. Warum sprichst du nicht?“

juhr sie in gesteigertem Angst immer schneller fort, während sie mühsam ihre Tränen zurückdrängte. Als diese dann plötzlich doch hervorfloßen, fuhr sie schluchzend fort:

„Ich weiß ja, was Dich quält. — — Gesteh's doch! Ich weiß ja alles!“

Dabei preschte sie seine Hand gegen ihr Gesicht, bestreimte sie mit Tränen und drückte inbrünstige Küsse darauf.

„Laß los!“ schrie er schmerzgefoltert, starrte seine Hand an und schlug sich damit vor die Stirn. „Ach, mein Gott! Mein Gott!“ stöhnte er laut und warf sich auf einen Stuhl.

Wie rettungslos verloren und ausgestoßen. Blicke seine Mutter an.

Der Regen rauschte gegen die Scheiben, und manchmal schlug ein vereinzelter Tropfen besonders hart an. So vergingen einige Minuten. Sie wurde blässer und blässer, holte ächzend Atem, indem sie sich krümmte und die Arme in den Schoß preschte. Dann erhob sie sich, um hinauszufliehen.

„Neu halte mich doch!“ und sank, als er hinzusprang, ohnmächtig in seine Arme. Er nahm sie auf und trug sie ins Schlafzimmer, wo er sie in ihrem Bett ausstreckte und zudeckte. Zuerst wollte er sich entfernen und das Mädchen rufen. Da er aber auf dem Nachttisch zwischen mehreren Flaschen und Gläsern Eau de Cologne bemerkte, rieb er ihr damit die Schläfen ein. Danach kam sie sofort wieder zu sich und sah ihn matt, aber unverwandt an. Er blieb auf dem niedrigen Stuhl vor dem Bett sitzen. Ob er hier sah oder anderswo, erschien ihm völlig gleichgültig. Ohne noch an die Kranke zu denken, starrte er auf den Nachttisch, wo zwischen den Flaschen und Gläsern die Bibel lag. Ein Gedanke oder vielmehr etwas, was nicht auf die Schwelle des Verurtheilten kommen wollte, was ihn deshalb marterte, hatte ihn plötzlich ergriffen. Etwas in diesem Buch stand zu ihm in besonderer Beziehung, war geschrieben, damit er es jetzt in diesem Augenblick lese. Eine unheimliche, brennende Begierde trieb ihn, das Buch jetzt zu öffnen, um Aufklärung zu bekommen. Er ergriff es, während er, in gedankenlosem Nachdenken sein Hirn zermarternd, ins Dunkle starrte.

„Nies!“ Schüchtern drückte seine Mutter seine Hand.

Er sah sie groß an, erschröckte, aber zugleich unter einem unüberwindlichen Zwang stehend, und begann mit tonloser Stimme, langsam, fast hinter jedem Satz grübelnd Halt machend, zu lesen:

„Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Cain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.“

Die Aeste der Linde draußen peitschten gegen das Fenster. Das Licht flackerte in gleichmäßigen Zwischenräumen auf und ab, so daß das Zimmer hell, bald in Dunkelheit versunken war. Die alte Frau, die einen Moment ...

kindlicher, andächtiger Erwartung dagelegen hatte, richtete sich auf und horchte entsetzt mit offenem Mund.

„Da sprach der Herr zu Cain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Er sprach: „Ich weiß nicht, soll ich meines Bruders Güter sein?“ — Er aber sprach: „Was hast du getan? Die Stimme deines Bruders Bluts schreit zu mir von der Erde.““

Einem Moment begegnete Daniels Auge der seine Mutter. Er sah seines Bruders Leichnam auf dem Fluß treiben. Der Kopf tauchte zwischen den Wurzeln einer Weide am Ufer auf, die hervorgequollenen Augen starrten zum Himmel.

„Und nun verflucht seist du auf der Erde —“ fuhr er noch leiser fort — „die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. — Wenn du den Acker bauen willst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden.““

Er zog nachdenklich die Stirn kraus und hielt inne.

„Warum liegst Du das?“ fragte seine Mutter.

„Warum ich das lese? — Warum? — — Weil — es eine wahre Geschichte ist.“

Dann wiederholte er die letzten Worte:

„Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden. — Cain aber sprach zu dem Herrn: „Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. — Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehn, daß mich tödliche, wer mich findet.““

— Aber der Herr sprach zu ihm: „Cain, sondern wer Cain tödlich schlägt, der soll siebenfältig gerodet werden.“ Und der Herr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschläge, wer ihn fände.“

Langsam klappte Daniel das Buch zu, stand auf und sagte:

„Gut Nacht, Mutter. — Schlaf wohl!“

„Bleib doch hier, ich weiß ja alles,“ flüsterte diese.

„Du weißt alles?“

„Ich hab Dir was zu sagen. Bleib.“

(Fortsetzung folgt.)



# Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

# Wilhelm Wiemer

Inhaber: Grützkau u. Götze

No. 85 Breiteweg No. 85

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

## Weihnachts-Einkäufen

in großer Auswahl billigst:

**Kleiderstoffe**  
Hausschürzen  
Jagdwesten  
Lama-Schals  
Schlafdecken  
Bettzeuge  
Gardinen

**Blusenstoffe**  
Tändelschürzen  
Damenwesten  
Unterröcke  
Normalwäsche  
Bettdecken  
Barchenthemden

Fertige Bezüge.

## Max Kraft

1726 Halberstädterstraße 40.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind

### SINGER NÄHMASCHINEN

nur zu kaufen in den Geschäftsstellen der

## SINGER CO

NÄHMASCHINEN ACT. GES.

Magdeburg, Breiteweg 189-90.

Gesetzlich geschützt.

Jede Maschine trägt diese Schutzmarke.



## Leihhaus

M. Birnbaum  
2/3 Katharinenstr. 2/3  
Eingang im Pausflur  
beleibt alles

## Franz Paul

Berlinerstr. 1b. 1745  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
Ohrringen, Broschen,  
Herren- und Damen-Ketten,  
sowie Herren- u. Damen-Uhren,  
silbernen Ringen von 25 Pf. an.

### Goldene Ringe

gesetzlich gestempelt, von 2 Mk. an.  
Trotz der billigen Preise 5% Rabatt.

### Kinderwagen

nen! hochlegant!  
unverwundlich und  
heißspätlos billig, weil  
direkt v. der Fabrik,  
größen- reichhaltigen  
Kinderwagenfabrik  
J. Treiber, Grimma 215  
Mein Katalog Dein Rat-  
geber. Sage beim Ka-  
talogverlangen, ob gegen Bar mit 10%  
Rabatt, od. bequeme Teilzahl. gewünscht.

### Konsum-Verein Neustadt

führt in allen Verkaufsstellen

### Kluges Patent-Seifensalmiak

Bestes, modernes, bequemes, in vielen  
Krankenhäusern ausschließliches  
Waschmittel, reinigt die Wäsche  
durch Kochen. 1869

### Tinte (tief schwarz) empfiehlt die

Dachtbl. Volksstimme.

Als passendes  
Weihnachtsgeschenk  
empfehle  
Wringmaschinen

mit La. Para-Gummi, leichtem  
Gang, solides, sehr  
dauerhaftes Fabrikat.

Walzenlänge: 33 36 39 42 cm 1503  
Preis: 12.- 14.- 16.- 18.- Mk.

Neubeziehen von Walzen innerhalb 24 Stunden b. billigst. Berechnung  
Albert Brennecke, Subbg., Halberstädterstr. 121b  
Fernsprecher 4256.



Nur für unsere Abonnenten!

## Allgemeine Länder- und Völkerkunde

reich illustriert, verbunden mit Handatlas  
elegant gebunden nur Mk. 4.00.

**16 Lübeckerstr. 16**

Größtes Geschäft dieser Art am Plage.

|              |         |           |         |
|--------------|---------|-----------|---------|
| Uhrschlüssel | 5 Pfg.  | Uhrglas   | 10 Pfg. |
| Uhrbügel     | 10 Pfg. | Uhrzeiger | 10 Pfg. |
| Uhrkapsel    | 15 Pfg. | Uhrfeder  | 1 Mark  |

Größtes Lager von  
**Uhren**  
und  
**Goldwaren.**

Größte Auswahl in  
Silber-, Bronze-  
und  
optischen Waren.

Für jede neue Uhr leihte 3 Jahre Garantie!

## Alfred Scholz

Magdeburg-Neustadt  
Lübeckerstrasse 16.

**Schuhwarenhaus Wilh. Brandt**  
Buckau, Ecke Gärtnerstrasse

Bietet jedem Gelegenheit, für billiges Geld gute Schuhwaren einzukaufen!  
1734 **Riesen-Auswahl!**

Neustadt **Franz Pützkahl** Neustadt  
Lübeckerstr. No. 120 Lübeckerstr. No. 120

empfiehlt  
zum Weihnachtsfeste  
in grosser Auswahl:

Hüte \* Mützen \* Schirme  
Krawatten \* Wäsche \* Nosenträger  
Pelzwaren \* Handschuhe  
Spazierstöcke \* Krawattennadeln  
Knöpfe etc.

in bekannt guter Ware zu billigen Preisen.  
Reparaturen schnell und gut.

**Zahn-Atelier**  
Richard Sass 1310  
56 Breiteweg 56.  
Leistungsfähig.  
Wache 1 Mark (ohne Preis-  
erhöhung).  
Strengste Discretion zugesichert.  
Zahnziehen schmerzlos.

**Dauerbrandöfen**  
jeden Systems  
**Kanonenöfen**  
Ofenrohre, Rosten,  
Feuerfeste emaillierte  
**Hermann Bruns**  
Buckau. 1571

**Genossen-**  
schafts-Butter  
ist die Beste

**Genossen**  
werden gern reise und  
vollfette

**Rüsesorten**

**Genossen**  
werden mit Vorliebe  
schmackhafte

**Wurst- u. Fleischwaren**

Spezialgeschäft  
für  
**Butter, Eier**  
**Käse**  
**Wurst- u. Fleisch-**  
**waren** 1378

**Walter Ernst**  
Carl Grosss Nachf.  
36 Jakobstraße 36

# Paletots

## Anzüge

für Herren und Knaben  
Anzahlung von Mk. 4.00 an  
Abzahlung  
von wöchentlich Mk. 1.00 an

**Manufakturwaren**  
in schwarz und farbig

Gardinen • Teppiche • Portieren  
Tischdecken • Schuhe • Schirme  
Kinderwagen • Sportwagen

1674 **Möbel**

Ganze Wohnungs-Einrichtung  
schon mit einer  
Anzahlung von 10 Mark.

Einzelne Möbel zur Ergänzung  
Anzahlung 5 Mark  
Abzahlung wöchentlich 1 Mark an  
empfiehlt auf

**Kredit**  
unter den bequemsten Zahlungsbedingungen

## S. Osswald

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I.  
Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und  
Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kredit auch nach ausserhalb

Nur bis Weihnachten!!!

Peterstr. 17

- 1 Kleiderschrank, nachbaum furniert 44.-
  - 1 Bettsofa 44.-
  - 1 Spiegelstühl 24.-
  - 1 Spiegel mit geschliffenem Glas 18.-
  - 1 Sofa mit Wagnette, blüsch bezogen 51.-
  - 1 Sofatisch, nachb. furn. 18.-
  - 4 Hochschühle à 2 Mk. 20.-
  - 2 Bettstellen mit Matratzen à 34 Mk. 68.-
  - 1 Küchenschrank mit Wuschelaufflag 24.50
  - 1 Küchentisch mit Wuschelaufflag 8.50
  - 1 Geschirrrahmen mit Wuschelaufflag 4.-
  - 2 Küchenschühle à 2 Mk. 4.-
- Mt. 320.-

15

Herr- u. Damenschreibische von 60 Mt. an im Möbel-Ausverkauf Schreiborferstr. 1a.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosiges jugendliches Aussehen, weisse samtweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei 2377 Viktoria-Apothek, Kaiserstr. 94b. Löwen-Apothek, Alte Markt 22. Hirsch-Apothek, Breiteweg 121. Max Kühn, Annastrasse 1. H. Jentzsch, Alte Markt 28.

Standesamt.

Magdeburg, 12. Dezember. Aufgebote: Maurer Emil Langwig in Leipzig mit Hulda Schilde in Meckl. Bäcker Johann Heinrich Albert Müller mit Luise Marie Minna Gunt in Mühlb. Handarbeiter Karl Franz Köbzig in Gröb mit Friederike Minna Seibe in Hög. Kaufmann Alfred Bernsch in Dresden mit Martha Genter hier. Kaugledianer Wilhelm Göric in Breslau mit Elisabeth Dammann hier. Geburten: Charlotte, T. des Monteurs Wilhelm Siebert, Altm., 2. des gerr. Unterwärtigen Hermann Ullmann, Seiler, E. des Schuhm. Friedrich Peter, Götzh, T. des Bauarbeiters Paul Herber, Krich, T. des Jugendlings Emil Franke, Rembach, S. des Leberführers Carl Müller, Lami, T. des Arbeiters Carl Gierich, Wilhelm, S. des Buchhalters Wilhelm Müller. Todesfälle: Kaufmann Julius Bolter, 42 J. 3 R. 26 T. Handlungslehrling Franz Beyer, 22 J. 5 M. 3 T. Götzh, S. des Arbeiters Franz Gubitz, 3 R. 8 T. Dienstm. Johann Schlemmer, 63 J. 10 M. 17 T. Kaufmann Carl Böhmig, 52 J. 6 R. 9 T. Buchhalter Adolf Banje, 35 J. 1 R. 23 T. Witwe geb. Gernede, Götzh, des Genschäftsmanns Andreas Köhle, 50 J. 27 T. Arbeiter Franz Böhmig, 44 J. 2 R. 5 T. Arbeiter Friedrich Dreier, 79 J. 9 M. 23 T. Kaufmannslehrling Seiler Arnold, 15 J. 2 R. 23 T.

Magdeburg, 12. Dezember. Aufgebote: Dienstm. Ludwig Günter mit Marie Luise Deime. Geburt: Emma, T. des Stellw. Hermann Kolbe. Todesfälle: Witwe Friede Schrotte geb. Friedrich, 69 J. 10 M. 25 T. Kaufmannslehrling Ernst, 75 J. 1 R. 23 T. Schulhalter Paul Reigt, 35 J. 11 M. 6 T.

Peterstr. 17

- 1 Kleiderschrank mit Wuschelaufflag 36.-
  - 1 Bettsofa 36.-
  - 1 Spiegel mit Wuschelaufflag 7.-
  - 1 Sofa mit 20 Spinnweben 39.-
  - 1 Tisch 12.-
  - 4 Stühle à 3 Mk. 12.-
  - 2 Bettstellen mit geschliffenem Glas 22.-
  - 1 Küchenschrank 19.-
  - 1 Küchentisch 7.-
  - 1 Geschirrrahmen 1.-
  - 1 Küchenschühle 2.-
- Mt. 193.-

# Buchhandl. Volksstimme

Magdeburg, Jakobstrasse 49

## Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir



Schillers Werke in 12 Bänden Geb. in 4 Feinbänden Preis nur 6 Mk.

Kabale und Liebe illustriert in Prachtband gebunden nur 1.50 Mt.



Goethes Werke in 12 Bänden Geb. in 4 Feinbänden Preis nur 6 Mk.

Goethes Faust I. und II. Teil gebunden nur 1 Mt.

Shakespeares Werke in 4 Feinbänden Preis nur 6 Mk.

Heines Werke in 4 Feinbänden Preis nur 6 Mk.

Lessings Werke in 2 Feinbänden Preis nur 4.50 Mk.



Körners Werke - 4 Bände in Feinband - Preis 1 Mk. Leyer und Schwert und Knospen illustriert, in Prachtband geb. 1.50 Mt.

Börnes Werke in 3 Feinbänden Preis nur 6 Mk.

Chamisso's Werke in 1 Feinband Preis nur 1.75 Mk.

Wielands Werke in 1 Feinband Preis nur 1.75 Mk.

## Fritz Reuters Werke nur 6 Mk.

## Helden der Menschheit

Lebensbeschreibung weltgeschichtlicher Persönlichkeiten

Mit 145 Abbildungen gebunden 4 Mk.

## Große Auswahl in Postkarten-Albums zu herabgesetzten Preisen.

Photographie-Albums, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis zu dem billigsten Preisen.

## Jugendschriften

Märchen- und Bilderbücher in riesiger Auswahl.

Die drei Verschollenen vom Sirius

von G. Price illustriert. . . nur 3 Mt.

Robinson Crusoe

Verlag Jugendfort. illustriert. . . nur 1.50 Mt.

Onkel Toms Hütte

Verlag Jugendfort. illustriert. . . 1.50 Mt.

Stegsmond Rüstig

von Augustin Harner illustriert. . . 2.50 Mt.

Lederstrumpf

Verlag Jugendfort. Reich illustriert nur 1.50 Mt.

Coopers Erzählungen

In einzelnen Bänden. illustriert. . . nur 1.50 Mt.

Rübezahl

Verlag Jugendfort. illustriert. . . nur 1.50 Mt.

Tausend und eine Nacht

Verlag Jugendfort. illustriert. . . nur 1.50 Mt.

## Billige Märchenbücher, Erzählungen etc.

in den Auflagen zu 10, 25, 35, 40, 45, 50, 60, 75, 80 Pf. bis 1.00 Mt. und bessere. Preisveränderung.

Peterstr. 17

- 1 Kleiderchr., echt nussb. 60.-
  - 1 Bettsofa, echt nussb. 60.-
  - 1 Trumeau n. geschl. Gl. 30.-
  - 1 Sofa mit abgewaschenem Sitz u. Lehn, Tafchen 16.-
  - 1 Sofatisch 17.-
  - 4 Hochschühle à 7 Mt. 28.-
  - 2 Bettstellen mit Matratzen à 39 Mt. 78.-
  - 1 Waschtallete mit Marmor 28.-
  - 2 Stühle mit gedrehten Füßen à 3.50 Mt. 7.-
  - 1 Küchenschrank, 120 cm br. m. Wuschelaufflag 28.-
  - 1 Küchentisch 7.50
  - 1 Elmschpind 11.-
  - 1 Geschirrrahmen 6.-
  - 2 Küchenschühle à 2.50 5.-
- 436.50

Buckum, 12. Dezember.

Geburten: Martha, T. des Brauers Otto Barthel, Karl, S. des Formers Emil Beder, Peter, S. des Schlossers Ernst Kowich. Todesfälle: Kaufm. Ernst Michel, 37 J. 7 M. 27 T. Karl, S. des Formers Emil Beder, 1 1/2 St.

Neustadt, 12. Dezember.

Geburten: Otto, S. des Mühlens. Wilh. Beder, Ilse, T. des Restaur. Wilh. Beder, Margar., T. des Schmieds Wilh. Walter, Ursula, T. des Glastechnikers Mag. Hördel, Hans, S. des Brauers Georg Blouing.

Todesfälle: Brauereibesitzer Heinr. Raethel, 58 J. 9 M. 25 T. Walter, S. des Majors Friedr. Köhling, 8 M. 2 T. Paul, S. des Arb. Karl Gebert, 8 J. 8 M. 28 T. Ella, T. des Geschäftsf. Rob. Ufde, 2 M. 23 T. Erna, T. des Barbiers Otto Dornich, 13 T. Mathilde, T. des Aufsehers Frig. Windberg, 1 J. 2 M. 12 T.

Galberstadt.

Vom 7. bis 9. Dezember.

Aufgebote: Feldwebel Emil Weidt in Magdeburg mit Ida Meyer hier. Schlosser Herm. Wente mit Dorothee Lütke. Photograph Mag. Alstleben mit Ida Kohnmann. Barbier Gottfr. Andr. Bergmann in Bogelsdorf mit Mathilde Wilhelmine Schröder hier. Ladierer Wilh. Ferd. Krause mit Berta Emma Radtke in Magdeburg. Kaufm. Siegmund Strauß hier mit Ida Kothschid in Fürth. Bäckerm. Carl Fleunming mit Minna Vertling. Tischl. Wilh. Beckmann mit Anna Egger. Gastwirt Franz Wille in Saunswegen mit Berta Liede in Groß-Allenensleben. Arb. Wilh. Joh. Reinhold Zieske mit Anna Elwine Pauline Wandel in Schmidsdorf.

Geburten: S. des Feldausseh. Guft. Träger, T. unehel. T. des Arb. Karl Dreffle, T. des Bierfahr. Herm. Müller, T. unehel. T. des Arb. Anton Woreck, S. des Arb. Ferd. Jäger, S. des Leberführers Rich. Noebius, S. des Leberführers Friedr. Wilhelm, S. des Gesängers Inspektors Gottlob Leher.

Todesfälle: Wwe. Reinhilde Bothe geb. Gebersbach, frühere Kassenkamin, 75 J. Wwe. Hedwig Rega geb. Kueg, 84 J. Otto, S. des Schmieds Mag. Köhlig, 27 T. Minna Kajelig, 2 M. Frida, T. des Tischl. Guft. Ventur, 1 J. Hedwig Faulbaum, 16 J. Weichenfleher Heinr. Beder aus Bündeheim, 59 J.

Mischerleben.

Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Herrmann in Wolmed mit Martha Bürger geb. Eder.

Geburten: S. des Arbeiters Carl Buchheiter, S. des Maurers Friedrich Beder, S. des Arbeiters Karl Gottschalk, S. des Arbeiters Paul Großmann, T. des Arbeiters Carl Herper, T. des Schlossers Friedrich Boett.

Todesfälle: Witwe Friederike Jaroschinski geb. Schöllner, 67 J. 9 M. 11 T. Gertrud und Elisabeth, Zwillingstöchter des Waleis Alwin Sander, 10 resp. 11 T.

Peterstr. 17

- 1 Kleiderchr., echt nussb. 72.-
  - 1 Bettsofa, echt nussb. 72.-
  - 1 Trumeau n. geschl. Gl. 55.-
  - 1 Sofa mit pa. Bezug u. reich. Polsterungen 70.-
  - 1 Sofatisch 25.-
  - 4 Hochschühle à 9 Mt. 36.-
  - 2 Bettstellen mit Matratzen à 44 Mt. 88.-
  - 1 Waschtal. m. Marmor 32.-
  - 2 Nachtschilde mit Marmor à 18 Mt. 36.-
  - 2 Stühle à 4 Mt. 8.-
  - 1 Küchenschrank, allerneue Ausattung 39.-
  - 1 Küchentisch 10.-
  - 1 Anrichtent. m. Zinkbein 22.-
  - 1 Geschirrrahmen 10.-
  - 2 Stühle à 3.50 Mt. 7.-
- Mt. 584.-



Hauptgeschäft:  
Breiteweg 269  
vis-à-vis der Anhaltsr.

# Warenhaus Gebr. Karfiol

Zweiggeschäft:  
Jakobstrasse 38  
Ecke Rotkreuzstr.

Auf die schon bekannt billigen Preise gewähren wir auf  
sämtliche von uns geführten Waren und nicht nur auf einzelne  
Artikel von Dienstag den 13. bis Sonnabend den 17. Dezember

**10** Prozent-  
Tage!

**10 Prozent Rabatt in bar**

**10** Prozent-  
Tage!

welche sofort zurückgezahlt werden.

Als besonders geeignet für  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen wir:

**Leibwäsche** für Herren, Damen und Kinder  
**Normalwäsche** für Damen und Herren  
**Herren-Oberhemden, Krawatten, Kragen**  
**Handschuhe, Strümpfe**  
**Regenschirme, Seidentücher**  
**Jagdwesten, Schlafdecken**  
**Tischdecken, Gardinen, Teppiche**  
**Bettvorlagen, Linoleum**  
**Bettbezüge** weiß und bunt.

**10** Prozent-  
Tage!

25 Prozent  
gewähren wir auf sämtliche ausgezeichnete und gestickte  
**Handarbeiten**

25 Prozent  
gewähren wir auf sämtliche  
**Kinder-Kapotten, Tellermützen.**

25 Prozent  
gewähren wir auf garnierte und ungarnierte  
**Damen-Hüte.**

Als besonders geeignet für  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen wir:

**Glacé-Handschuhe, Gürtel**  
**Chiffon - Schleifen**  
**Korsetts, Zuaven - Jäckchen**  
**Taschentücher, Ball-Echarpes**  
**Unterröcke**  
**Tändelschürzen, Pompadours**  
**Wirtschaftsschürzen**  
**Damast-Handtücher, Kleiderstoffe**  
**Schürzenstoffe, Kostüm - Röcke, Blusen**  
**Pelz-Bous, Pelz-Muffen.**

**10** Prozent-  
Tage!

**Verlobungsringe**  
eigener Arbeit, 383 gefeilt, gestempelt  
**12, 15, 17, 20** M.  
**Franz Paul**  
Berlinerstr. 1 b.

**Goldwaren!**  
Goldene Ohrringe v. 2 M. an  
Goldene Broschen v. 3 M. an  
Steinringe . . . v. 1 M. an  
**Franz Paul**  
Berlinerstr. 1 b.

**Uhren**  
Silb. Damenuhren . . . 12, 15 M.  
Silb. Herrenuhren 10, 12, 15, 18, 20 M.  
Gold. Damenuhren 18, 20, 22, 30 M.  
**Franz Paul**  
Berlinerstr. 1 b.

**Ketten**  
Sange Damenketten  
2,50, 3, 5, 7, 12, 15 M.  
Echte Mittelkett. 0,75,  
1,50, 2 M., Double-  
Ketten 3, 5, 8, 12 M.  
**Franz Paul**  
Berlinerstr. 1 b.

**Steinringe**  
Silber von 25 Pfg. an  
Steinringe (Gold) gefeilt ge-  
stempelt, von 2 M. an.  
**Franz Paul**  
Berlinerstr. 1 b.

**Verlobungsringe**  
aus gutem Golde, 585 gefeilt ge-  
stempelt, 22, 25, 30 M.  
Reparaturen billigt!  
**Franz Paul**  
Berlinerstr. 1 b.

## Beste Gelegenheitswaren

zu enorm billigen Preisen, nur gegen bar.

**Einzelne Kleider**

schwarz und farbig  
Robe 2,50, 3,00,  
4,00 bis 12,00 M.

**Seldene Kleider**

Robe 18,00, 24,00,  
29,00 - 36,00 M.

**Samte**

75 Pfg., 1,00, 1,50,  
bis 2,50 M.

**Teppiche**

Pracht-Ebenplatt,  
3,50, 6,00, 7,00 bis  
60,00 M.

**Gardinen**

Feinster 2,00, 2,50,  
3,00 M. usw.

**Kongress-  
Stoffe**

weiß und creme,  
billig.

**Weisse Damast- und Linon-Bettbezüge**

Fertige  
**Damen-  
Hemden**

75 Pfg., 1,00, 1,50,  
bis 3,00 M.



Kaffee-Decken 98 Pfg., 1,50 bis 4,00 M.

Gebete mit sechs Servietten 3,00 bis  
12,00 M.

Tischtücher 65, 95 Pfg., 1,50 bis 3,30 M.

Handtücher Duzend 2,00, 3,00, 4,50 bis  
18,00 M.

Taschentücher, weiß und bunt, Duzend  
2,00, 3,00, 4,00 bis 6,50 M., rein  
Seiden.

Bettdecken, weiß und bunt, von  
1,50 M. an.

Fertige Bettbezüge, weiß und bunt,  
3,75 bis 5,00 M.

**Reisedecken**

von 3,75 M. an.

**Schlafdecken**

65, 90 Pfg., 1,50, 2 M.

**Portieren**

abgepaßt u. vom Stück  
Meter 30 bis 90 Pfg.

**Tischdecken**

1,00, 2,00, 2,75 M.  
usw.

**Echte Plüsch-  
Tischdecken**

6,00, 8,00, 9,00 bis  
18,00 M.

**Läuferstoffe**

von 18 Pfg. an.

**Buckskin-  
Reste**

**Sofa-Decken**  
von 1,50 M. an.



**Damen-Röcke**

98 Pfg., 1,50, 2,00, 3,00,  
3,80 M. usw.

**Seldene Röcke**

von 3,78 M. an.

**Schürzen**

in großer Auswahl, 50,  
75 Pfg., 1,50 bis 3,00 M.

**Normalhemden**

75 Pfg., 1,00 bis 3,00 M.

**Kinder-Wäsche.**

Wilhelmstrasse No. 3.

## Puppen

jeder Preislage  
gekleidet und ungekleidet.

**Zelluloid-Puppen**  
**Gelenk-Puppen, Bäuge**  
**Köpfe, Kleider, Schuhe**  
**Strümpfe, Hüte etc.**

in grösster Auswahl  
Reparaturen promptest  
empfehlen als altbew. 1170



Spezialgeschäft und Fabrik

**L. Schünemann,** Wilhelmstrasse  
No. 3.

Zur bevorstehenden Weihnachtzeit  
empfehle mein großes Lager

## aller Arten Uhren

auch mache ich auf eine gebiegene Auswahl in  
Gold-, Silber- und Alfenidwaren  
aufmerksam.

**Musikwerke, Sprechapparate**  
**und optische Artikel**  
auf Lager. 171.

## Oskar Schurig

**Uhrmacher**

220 Gr. Driesdorferstr. 220.



D. R. G. M.

# Carl Kriegsmann

Ecke Jakobstraße u. Hauptwacheplatz

Ecke Jakobstraße u. Hauptwacheplatz

# Vertrauen

muss jede Hausfrau einem Nahrungs- und Genussmittel entgegenbringen, dessen Güte amtlich durch Verleihung der Königl. Preuss. Staatsmedaille anerkannt worden ist. Diese Auszeichnung ist allein unter allen Margarine-Fabriken nur der

## MOHRA

Margarine-Fabrik zutheil geworden. MOHRA wird aus feinsten Fetten, Milch und Sahne hergestellt, wie Naturbutter auf Brot gegessen und ist zum Kochen, Braten und Backen unentbehrlich. Ueberall käuflich. Man verlange nur MOHRA-Margarine.

### Konsum-Verein f. Halberstadt u. Umg.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt im Osterwock am Samstag den 15. Dezember im Laden, in Halberstadt am 16., 17. und 18. Dezember im Kontor.

Sämtliche kleinen Marken aus dem Vorjahre sind bis zum 1. Januar gegen 20-Marktscheine einzuwechseln bzw. gegen neue Marken umzutauschen. Mit dem 1. Januar werden alle Marken aus dem verfloßenen Geschäftsjahre ungültig.

Der Vorstand.

### Konsumverein „Biene“

für Schönebeck a. G. und Umg.

Eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Die Auszahlung der Dividende an die Mitglieder von Westerhüsen, Salbke und Fernerleben geschieht am Mittwoch den 14. Dezember im Restaurant des Herrn Friedrich Röber, Salbke, Schönebeckerstraße 81.

Der Vorstand.

### Konsum-Verein „Biene“

für Schönebeck a. Elbe und Umg. G. G. mit beschränkter Haftpflicht.

### Die Auszahlung der Dividende

erfolgt am Donnerstag den 15., Freitag den 16. und Sonnabend den 17. Dezember d. J. von morgens 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr im Geschäftszimmer des Vereins, Welschebergstr. 10

Erster Tag die Buchnummern von 1-3000  
Zweiter " " " " 3001-5400  
Dritter " " " " 5401-Schluss.

Der Vorstand.

### 40

Trumeaus in allen Größen von 35 Mk. an im Möbel-Ausverkauf Schrottdorferstr. 1a.

Kapital auf Hausgrundstück gesucht. Rt. 1800 an 2. Stelle od. Rt. 7000 an 1. Stelle. Off. unt. Z. J. 50 an die Exp. d. „Volksst.“

### Stadt-Theater.

Mittwoch den 14. Dezember 1904 nachmittags 3 Uhr Weihnachts-Kinderdarstellung zu kleinen Preisen. Aichenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel. Abends Traummus.

## Sozialdemokratischer Verein

für Magdeburg und Umgegend.

Mittwoch den 14. Dezember, abends 8 Uhr

### Außerordentliche Generalversammlung

im „Dreikaiserbund“, Gr. Storchstr.

Tages-Ordnung:

1. Der preussische Parteitag in Berlin. (Ref.: Dr. Aug. Müller.)
2. Anträge zum Parteitag.
3. Wahl von Delegierten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

# Burg. Gr. Volksversammlung

Am Mittwoch den 14. Dezember, abends 8 Uhr

findet in Schumanns „Grand Salon“, Berlinerstr., eine Volksversammlung statt.

Tages-Ordnung:

## Die bevorsteh. Reichstagsstichwahl in unserm Kreise

Referent: Reichstagsabgeordneter H. Molkenbuhr-Berlin.

Der Einberufer.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum von

### Sudenburg

zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich eine Sendung befehle

### Chalenser

Emaill-Geschirr

erhalten habe, und halte selbiges bei eintretendem Bedarf zu extra billigen Preisen zum Verkauf. 1779

### Paul Pohlensänger

Klempnermeister

St. Michaelstr. 21a.

Großes Lager von Tisch- u. Wandlampen.

### 30

Stoff- u. Plüsch-Diwans von 15 Mk. an im Möbel-Ausverkauf Schrottdorferstr. 1a.

Kaufe bis Sonnabend mittag jeden Posten Kanarienhähne u. Wribgen zu höchsten Preisen. Anna-Str. 25.

### J. Tischler, Straß. 25.

### Pfand-Versteigerung.

Donnerstag d. 15. Dezember d. J., nachmitt. von 2 Uhr ab, sollen in meinem Geschäftstolale Alte Neustadt, Moldenstr. 1a alle die in den Monaten Januar, Februar und März 1904 sub Nr. 64 011 bis 66 400 meines Pfandbuches verzeichneten bei mir verpfändeten bzw. erneuerten Pfänder durch den vereideten Auktionator Herrn Biesenthal öffentlich meistbietend versteigert werden.

### L. Eichler.

Erneuerungen werden nur bis Mittwoch den 14. Dezember, abends 8 Uhr, angenommen. D. D.

### Walhalla.

Nur noch einige Tage das erfolgreiche, amüsante Dezember-Programm.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk. Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage. A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz). Neuestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 1211

8 kompl. Schlafzimm.-Einrichtungen von 200 Mk. an im Möbel-Ausverkauf Schrottdorferstr. 1a. Nur 40 Jakobstr. 40. billiger Verkauf in Uhren Silberne Herren-Uhren von 5 Mk. an Silberne Damen-Uhren v. 10 Mk. an Goldene Damen-Uhren (Gelegenheitskauf) von 10 Mk. an Lange Damen-Ketten von 2 Mk. an Herren-Ketten von 25 Pf. an Zimmer-Uhren von 7 Mk. an Leder von 2 Mk. an Reparaturen billig. Für jede Uhr 3 Jahre Garantie. Ruendel, Jakobstr. 40

Grösste Auswahl in Gänsen von 65 Pfg. an und zerlegten Gänsen sowie Gänseleber, Sebern, Rindfleisch, bratfertig bei Moritz Weinberg Berlinerstraße Nr. 1a.

Winter-Paletots Anzüge für Herren und Knaben Damen- u. Mädchen-Konfektion Kleiderstoffe, Manufakturwaren Möbel jeder Art in größter Auswahl und billigsten Preisen auf Teilzahlung bei A. Friedländer 118, I. Breiteweg 118, I. Nähe des Kaiser-Silberplatzes. Bequemste Abzahlung.

10 Büfett's aus Buchen u. Eichen im Möbel-Ausverkauf Schrottdorferstr. 1a. Weihnachtsbäume zu verkaufen bei A. Meyer, Sudenburg, St. Michaelstr. 14. Sudenburg. Jeden Sonntag frische Würstchen aus eigener Schlachtküche. Fr. Goeseke, Suzindendstraße 32.

Restaurant u. Café „Zur Bürgerhalle“ Inh.: Albert Vater 27 Knochenhauerstr. 27 Vollständig neu hergerichtete Lokal.

Freundliches Restaurant mit Vereinszimmern und einem 250 Personen fassenden Festsaal zu Veranstaltungen und Lustbarkeiten. 1691. National der Kaiser-Reserve-Kaserne Magdeburg.

Halberstadt. Sozialdemokratischer Wahlverein. Donnerstag den 15. Dezember 1904, abends 8 1/2 Uhr Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Schreiben über die letzten Bundesversammlungen. 2. Wahl eines Delegierten zum preussischen Parteitag. 3. Verschiedenes. 2-Uhrer Beginn 8 1/2 Uhr endigt. Der Vorstand. 1775

Die Herren Walger können also bei dem... mit Hilfe der Liste erfahren, wer Streikbrücker und wer Streikender war. Es ist nur fraglich, ob die Liste mit Rücksicht auf die ersteren oder auf die letzteren aufgestellt worden ist. Der Gedanke liegt nahe, daß dies nur zu dem Zwecke erfolgte, die Streikenden kennlich zu machen, damit sie durch Verlust ihrer Arbeit gestraft werden können für das Verbrechen am geheiligten Unternehmerprofit, das sie durch ihren Streik begangen haben.

**Herr Stein als Metallwarenfabrikant.** Ueber die Hände in der Fabrik des ehemaligen Zeitungverlegers Stein geht eine Zuschrift zu, der wir folgendes entnehmen: Durch Insinerate sucht Herr Stein, der Inhaber der Firma Weiger u. Kliege, erfahrene, erste Metallbrücker. Diese will er aber nur zum Preis von 200 Mark monatlich zu beschäftigen, damit sie durch den Verlust ihrer Arbeit gestraft werden können für das Verbrechen am geheiligten Unternehmerprofit, das sie durch ihren Streik begangen haben.

**Bei der Firma Pfeiffer u. Schmidt** forderte vor etwa 8 Tagen eine junge, unverheiratete Arbeiterin ihre Entlassung, um nach Berlin überzusiedeln. Herr Direktor Stitzung versuchte, die Arbeiterin zu veranlassen, von ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen und erklärte, daß andernfalls auch ihre Mutter, die, heillosig bemerkt, Witwe ist, entlassen würde. Darauf ging die Tochter, ohne auf der Ausständigung des Entlassungsscheins zu bestehen. Am nächsten Morgen wurde die Mutter befragt, ob sie den Fortzug der Tochter billige. Die Antwort lautete, daß die Veränderung in den persönlichen Verhältnissen der Tochter begründet sei und deshalb nicht rückgängig gemacht werden könne. Auf die Einrede: „Aber Herr Direktor, ich bin eine arme Witwe und habe meine Arbeit stets zur Zufriedenheit verrichtet“, antwortete der Herr Direktor: „Was frage ich danach!“ So wehe der Entlassenen diese lieblose Aeußerung tat, so wohlthuend für sie war es, als ihre Mitarbeiterinnen ihr zum Abschied teilnahmsvoll die Hand drückten. Dieser Vorfall mag allen denjenigen zur Beherzigung empfohlen sein, die auf das Wohlwollen der Unternehmer bauen.

**Arbeitswillige Stellmacher und Tischler** werden heute im „Generalanzeiger“ für die Waggonfabrik Dessau gesucht. Geringfügiger Forderungen wegen erfolgte dort die Aussparung der Arbeiter. Bisher sind noch keine Arbeitswilligen vorhanden und hoffentlich meiden auch die Wagbeurger Tischler Dessau.

**Achtung, Modelltischler!** Die Firma Otto Gruson u. Co. treibt die Sache zur Explosion. Neue Arbeitskräfte werden eingestellt und die alten Leute müssen ausziehen, trotzdem am Tage vorher bis 12 Uhr gearbeitet wurde. Der neue Tischlermeister Würwe scheint die Verhältnisse seiner Heimat (Burgund) betreffend Löhne und Arbeitszeit einführen zu wollen. Die Akordpreise werden ständig herabgesetzt. Auf den niedrigen Preis aufmerksam gemacht, antwortete der Meister: in der Gießerei werden auch nur 10 bis 15 Mark verdient. Also — bis in die Nacht hinein arbeiten und die Preise, die ohnehin schon niedrig genug sind, noch weiter herunterdrücken, das ist das Prinzip dieses Herrn. Daß sich die Tischler im Betriebe der Firma Otto Gruson u. Co. dies nicht gefallen lassen werden, sollte der Herr aber jetzt schon begreifen haben. Sie verlangen eine menschenwürdige Behandlung. Lange genug haben die Arbeiter es mit ange-

sehen. Sollte es zum Worscheren kommen, dann hat die Gabelstellung es diesem Meister zu verdanken.

**Der Bund der Landwirte** hielt gestern im „Soflager“ eine gut besuchte Versammlung ab, um Stellung gegen die Kanalvorlage zu nehmen. Dierich sah in weiterer gegen den Kanal, wobei ihm ein Herr Wodelsching, ein Neffe des bekannten Vaters der Zuchtstauvorlage, sekundierte. Dann wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der die Versammlung ihren ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Kanal Rhein-Hannover ausdrückt, der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Kanalvorlage der Kommission zurückgegeben werde und daß die Forderung des Bundes der Landwirte auf Gleichstellung der Abgaben für den Land- und Wasserstraßenverkehr Berücksichtigung findet.

**Ein fetter Posten.** Am schwarzen Brett des städtischen Arbeitsnachweises wird seit einigen Tagen ein Kontorbote mit guter Handschrift und Vorkursbildung gesucht, der ganze 11 Mark pro Woche verdienen soll. Allen Anschein nach drängt man sich aber in den Kreisen der Arbeitslosen nicht besonders zu dieser Stellung, was man ihnen auch nicht verdenken kann. Wenn jemand von einem Kontorboten verlangt, daß er auch zugleich den Kaufmann spielt, sollte er sich doch etwas schämen, ihm dafür pro Woche 11 Mark Gehalt anzubieten.

**Von der Feuerwehr.** Am Montagabend 8 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr von der Schrotestraße aus alarmiert. Die Meldung erwies sich als blinder Alarm. — Am Dienstag vormittag 8 1/2 Uhr entstand im Hause Lüderstraße 18 ein Balken- und Dielenbrand, der in kurzer Zeit gelöscht wurde.

**Radlermaheur.** Daß das jeßige schlüpfrige Straßenpflaster eine besondere Gefahr für das Radlervolk bildet, erfährt heute mittag zu seinem Schaden ein Radlerpaar, das den schönen Dezembertag zu einer Radtour benutzen wollte, aber schon am Eingang zum Altmarkt infolge Sturzes vom Rade die kaum begonnene Tour abbrechen mußte. Die elegante Radlerin, die zuerst Mutter Erde berührte, verschwand schleunigst mit ihrem beschmutzten Stahlroh und bito Anzug in der Schutzhölde, der männliche Partner folgte der Dame auf dem Fuße nach.

**Kleine Chronik.**

**Einbruchsdiebstahl im Berliner Gewerkschaftshaus.**

Eine Kassetten mit 1452,08 Mark an bar und einem Sparbuchschein über 6500 Mark ist, wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, Freitag nachmittag in der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr im Zimmer 49 des Gewerkschaftshauses am Engel-Ufer 15 gestohlen worden. In diesem Zimmer hat die Sektion der Gips- und Zementbranche vom Zentralverband der Maurer ihr Bureau. Ueber die Person des Diebes und die Umstände des Einbruchs konnte noch nichts ermittelt werden; doch ist dafür gesorgt, daß das Sparbuchschein für den Dieb wertlos bleibt. Der Sektionsvorstand und die Revisoren haben am Sonntag eine genaue Revision unternommen, bei der festgestellt wurde, daß abgesehen von der gestohlenen Summe, alles in bester Ordnung ist.

**Der siebenfache Mord.**

Ueber die furchtbare Bluttat in Oberseina, über die wir gestern berichtet haben, wird weiter gemeldet, daß der in Haft genommene Thomschke, der Schwiegerohn des Ermordeten, hartnäckig leugnet, die Tat begangen zu haben. Nach seinen Aussagen hat sich die Tragödie folgendermaßen abgespielt: Der plötzlich infolge

von Selbstverletzungen verstorbenen Weiger etwa 10, indem er zugleich seine Wirtlichkeit anbotete, mit einer Gade seine Ehefrau, seine 13jährige Tochter, seinen 11jährigen Sohn, seine älteste Tochter (die Ehefrau Thomschkes) und zwei Kinder des Thomschkes, seine beiden Enkel, Thomschke selbst erlitt Brandwunden und verletzte sich sonstig bei der unter Anwesenheit der Schläger seines Schwiegervaters, indem er die Treppe hinunter sprang, Freudenberg selbst sprang dann in die Flamme, wo er seinen Tod fand. — Die Weiber schenken diesen Aussagen jedoch keinen Glauben, da Thomschke selbst nicht im besten Rufe steht und seine Verhältnisse zu wünschen übrig lassen.

**Der Giftmordversuch des Kindes.**

Wegen Giftmordversuchs wurde die erst 13jährige Hermine Kropp in Eberfeld von der Polizei verhaftet. Das Mädchen hatte seinem Vater vergifteten Mäuiweizen unter das Essen gemischt, was dieser jedoch sofort bemerkte. Die Ursache zu der Tat ist, nach der „Rhein-Westf. Zig.“ in Furcht vor Strafe zu suchen.

**Letzte Nachrichten.**

**Sp. Leipzig, 18. Dezember.** Die „Leipziger Volkszeitung“ erklärt, daß Weibel durch die im Reichstag erfolgte Abweisung ihres Artikels „Kollisionsrecht“ nicht nur die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, sondern auch, was viel schlimmer sei, die Wähler verleugnet habe. Die Erklärung werde ohne allen Einfluß auf die politische Haltung der „Leipziger Volkszeitung“ bleiben, die einzig und allein den Direktiven der Leipziger Genossen unterstehe. Die Erklärung werde von den Protestanten ausgebeutet, sie werde jedem Parteitagator, der ihnen unbequem sei, als Knüttel zwischen die Beine geworfen werden.

**Sp. Paris, 18. Dezember.** In den Wandelgängen der Kammer wurde gestern über den Tod Sbyetons folgendes mitgeteilt: Sbyeton ist aus ganz andern als aus politischen Gründen in den Tod gegangen; er befürchtete nämlich die Entschuldigungen gewisser intimer Leidenschaften vor dem Schwurgericht, was er verhindern wollte. Es handelt sich bei der Affäre um Beziehungen Sbyetons zur Tochter seiner ersten Frau. Auf dieselben wollte der Generalprokurator bei dem Prozeß eingehen, um den moralischen Wert Sbyetons zu beleuchten.

**Vereins-Kalender.**

- Wagen unter dieser Aufschrift... Bei Zusendung von Mannschaften für diesen Fall muß Rest der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Anber... erfolgt keine Rücknahme.
- Verband deutscher Gastwirthegehilfen.** Unsere Generalversammlung findet am Mittwoch den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Verbandslokal, Bahnhofstr. 43, statt. — 302
- Verband der Gasenarbeiter, Magdeburg.** Mitglieder-Versammlung jeden Sonntag nach dem 15. jedes Monats bei Müller Tischlerkrugstraße. — 959
- Olvenstedt. Arb.-Radfahrerverein „Solidarität.“** Jeden Mittwoch Uebungsfunde bei Magdorf. — 245
- Groß-Altleben. Männer-Gesangverein.** Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Uebungsfunde bei Aug. Guttnecht. — 260
- Burg. 1. Bürger-Mundharm-Klub „Edelweiß.“** Jeden Mittwoch Uebungsfunde im „Sohzenkollempart“. — 282
- Gewerbegerichts-Beisitzer** der neuen Amtsperiode, Freitag den 16. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Böhm, Pl. Klosterstraße. —

# Lange & Münzer

Breiteweg 51a

## Vorteilhafte Pelz- und Wollwaren für Festgeschenke



|                            |   |                |
|----------------------------|---|----------------|
| <b>Kanin-Kollier</b>       | mit Kopf, 3 Schweifen, ca. 75 cm lang                           | <b>75 Pf.</b>  |
| <b>Kanin-Kollier</b>       | mit Sergefutter und 4 Schweifen ca. 90 cm lang                  | <b>1.25 M.</b> |
| <b>Zobelhase-Kollier</b>   | mit Sergefutter und 4 Schweifen ca. 90 cm lang                  | <b>1.65 M.</b> |
| <b>Zobelhase-Kollier</b>   | mit Sergefutter, 10 Schweifen Kettenverschluss, ca. 110 cm lang | <b>2.75 M.</b> |
| <b>Nerzmurmelt-Kollier</b> | mit Atlasfutter, 6 Schweifen Kettenversch., ca. 100 cm lang     | <b>3.75 M.</b> |
| <b>Tibet-Kollier</b>       | schwarz, mit Atlasfutter und 4 Schweifen                        | <b>4.75 M.</b> |
| <b>Murmelt-Kollier</b>     | mit Atlasfutter, 2 Schweifen Kettenverschluss, ca. 130 cm lang  | <b>5.15 M.</b> |

### Muffen

|                    |           |                |
|--------------------|-----------|----------------|
| <b>Kanin</b>       | 1.45 1.25 | <b>85 Pf.</b>  |
| <b>Kanin rasé</b>  | 3.75 2.85 | <b>2.25 M.</b> |
| <b>Nerzmurmelt</b> | 6.50      | <b>3.15 M.</b> |
| <b>Nutria</b>      | 5.25 4.50 | <b>4.50 M.</b> |
| <b>Nutria</b>      | 9.00 6.50 | <b>4.50 M.</b> |
| <b>Hermelin</b>    | 6.00 5.25 | <b>5.50 M.</b> |

|                               |   |                           |
|-------------------------------|---|---------------------------|
| <b>Astrachan-Stoff-Stola</b>  | schwarz, ca. 180 cm lang  | <b>2.45 M.</b>            |
| <b>Kanin rasé-Stola</b>       | mit Atlasfutter, 2 Schweifen und Kettenverschluss, ca. 175 cm lang        | <b>5.25 M.</b>            |
| <b>Astrachan-Stola</b>        | imit., mit Atlasfutter, 4 Schweifen und Kettenverschluss, ca. 130 cm lang | <b>5.00 M.</b>            |
| <b>Kanin rasé-Stola</b>       | mit Atlasfutter, 4 Schweifen und Kettenverschluss, ca. 165 cm lang        | <b>6.75 M.</b>            |
| <b>Kanin-Stola</b>            | mit Atlasfutter, 4 Schweifen und Kettenverschluss, ca. 140 cm lang        | <b>7.25 M.</b>            |
| <b>Elegantere Pelz-Stolas</b> |   | <b>8.50 bis 90.00 Mk.</b> |

### Kinder-Garnituren

|                 |   |            |                |
|-----------------|---|------------|----------------|
| <b>Plüsch</b>   | braun (Kragen und Muff)                   | a 1.95 und | <b>65 Pf.</b>  |
| <b>Krimmer</b>  | grau-weiss braun-weiss (Kragen und Muff)  | a          | <b>85 Pf.</b>  |
| <b>Kanin</b>    | weiss und weiss-schwarz (Kragen und Muff) | a          | <b>2.20 M.</b> |
| <b>Lammfell</b> | (Kragen und Muff)                         | a 4.50 und | <b>2.65 M.</b> |

### Kinder-Kapottchen

|                  |                |                             |                |
|------------------|----------------|-----------------------------|----------------|
| <b>Tuch</b>      | rot und marine | 2.40 2.15 1.65 1.25 0.95 u. | <b>0.80</b>    |
| <b>Plüsch</b>    |                | 3.75 3.25 2.50 2.10 1.75    | <b>1.45</b>    |
| <b>Eisplüsch</b> |                | 3.85 3.00 2.35 2.00         | <b>u. 1.75</b> |
| <b>Lammfell</b>  |                | 3.25 2.85 2.65 2.35 2.00 u. | <b>1.75</b>    |

### Kinder-Jäckchen

|                                  |  |                      |             |
|----------------------------------|--|----------------------|-------------|
| aus Lammfell- und Krimmerstoffen | a 3.15 2.75 2.35 1.75 1.35 0.90 0.80 0.70 u. | <b>0.60</b>          |             |
| <b>Pyjacks</b>                   | aus Lammfell- und Krimmerstoffen             | a 3.50 3.00 4.50 und | <b>3.75</b> |

### Bolero-Jäckchen und Westen

in schwarz und schwarz mit farbig a 4.50 4.00 3.25 2.25 1.75 1.50 und **1.25**

Unterröcke in Tuch, Moiré, Seide etc. — Anstandsrocke in Barchent und Flanell

# H. Lublin

## Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke

**Fertige Betten**

|              |                    |              |
|--------------|--------------------|--------------|
| 1 Deckbett   | komplett . . . . . | <b>10.25</b> |
| 1 Unterbett  |                    |              |
| 2 Kopfkissen |                    |              |

aus grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Hund Federn.

**Fertige Betten**

|              |                    |              |
|--------------|--------------------|--------------|
| 1 Deckbett   | komplett . . . . . | <b>14.50</b> |
| 1 Unterbett  |                    |              |
| 2 Kopfkissen |                    |              |

aus Prima grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Hund Prima Füll-Febern.

**Fertige Betten**

|              |                    |              |
|--------------|--------------------|--------------|
| 1 Deckbett   | komplett . . . . . | <b>21.50</b> |
| 1 Unterbett  |                    |              |
| 2 Kopfkissen |                    |              |

aus rot und rosa-rot gestreift Jalett, gefüllt mit 14 Hund Prima Füll-Febern.

**Fertige Betten**

|              |                    |              |
|--------------|--------------------|--------------|
| 1 Deckbett   | komplett . . . . . | <b>25.00</b> |
| 1 Unterbett  |                    |              |
| 2 Kopfkissen |                    |              |

aus Prima grau-rot gestreift Körper-Jalett, gefüllt mit 14 Hund Prima Füll-Febern.

**Fertige Betten**

|              |                    |              |
|--------------|--------------------|--------------|
| 1 Deckbett   | komplett . . . . . | <b>33.50</b> |
| 1 Unterbett  |                    |              |
| 2 Kopfkissen |                    |              |

aus Prima einfarbig, federleicht Körper-Jalett, rot und rosa gestreift, mit 14 Hund Extra-Febern.

**Fertige Betten**

|              |                    |              |
|--------------|--------------------|--------------|
| 1 Deckbett   | komplett . . . . . | <b>43.50</b> |
| 1 Unterbett  |                    |              |
| 2 Kopfkissen |                    |              |

aus Prima einfarbig, federleicht Körper-Jalett, rot und rosa gestreift, Deckbett und Kopfkissen mit Eulen-Dunen gefüllt.

**Bett-Tücher**

|            |             |             |
|------------|-------------|-------------|
| Toplas     | 150x200     | 150x225     |
| <b>L15</b> | <b>L45</b>  | <b>2.35</b> |
| Halbleinen | 150x200     | 150x210     |
| <b>L45</b> | <b>2.30</b> | <b>2.75</b> |

**Louisianatuch**  
Ettlinger Qualität

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Coupon 10 Meter | Coupon 20 Meter |
| <b>3.25</b>     | <b>6.40</b>     |

## Kleider-Roben

- Reinwollen Cheviot . . . . . Robe 6 Mtr. 7.50 5.25 **3.00**
- Reinwollen Satin . . . . . Robe 6 Mtr. 9.50 8.00 **6.00**
- Reinwollen Krepp . . . . . Robe 6 Mtr. 9.50 7.25 **6.00**
- Schwarz gemustert Mohär . . . . . Robe 6 Mtr. 9.50 7.25 **5.25**
- Zibeline für Kopfsäume, 110 cm breit Robe 6 Mtr. 10.75 8.00 **5.50**
- Reinwollen Damentuch 120/140 cm breit Robe 5 Mtr. 20.50 16.50 **12.50**
- Damentuch einfarb. u. abdruckt, 90 cm br. Robe 6 Mtr. 3.75 **3.00**
- Lodenstoff in allen Melangen . . . . . Robe 6 Mtr. 4.25 3.25 **2.25**
- Warpstoff gestreift und kariert . . . . . Robe 6 Mtr. 2.75 **1.80**
- Belourbarchent in großer Auswahl . . . . . Robe 7 Mtr. 4.50 **3.50**
- Steppingham kariert, neue Dessins . . . . . Robe 7 Mtr. **2.00**
- Steppingham kariert, 90 cm breit . . . . . Robe 6 Mtr. **2.75**
- Kleider-Cretonne und -Druck Robe 7 Mtr. **1.75-3.00**

Beste für Pappkleider, soweit Vorrat, gratis.

**Einzelne Coupons Blusenstoffe**  
Belour, Halbtwolle und Reintwollene Stoffe  
Coupon 2, 2 $\frac{1}{2}$ , und 3 Meter, elegant gebunden.

## Baumwollwaren

- Louisianatuch . . . . . Mtr. 45 30 **27** Pf.
  - Grundtuch 50 cm breit mit und ohne Muster Mtr. 45 35 **25** Pf.
  - Bettdecken . . . . . Mtr. 37 52 75 Pf. Mtr. 65 85 Pf. 1.20
  - Linon . . . . . Mtr. 55 45 30 Pf. Mtr. 85 70 52 $\frac{1}{2}$  Pf.
  - Bettdecken . . . . . Mtr. 60 Pf. Mtr. 1.00 Mtr.
  - Satin-Kouvertüre . . . . . Mtr. **27** Pf.
  - Satin-Augusta . . . . . Mtr. **42** Pf.
  - Satin-Cretonne . . . . . Mtr. **35** Pf.
  - Bettzeug . . . . . Mtr. 45 37 $\frac{1}{2}$  **25** Pf.
  - Jalett . . . . . Mtr. 60 75 90 Mtr. 1.00 1.25 1.55 Mtr. 1.00 1.25 1.55
  - Laken-Doules 150 cm breit Mtr. **1.05** 130 cm breit Mtr. **85** **55**
- Ein halbes Dutzend und Abschnitte Schürzenstoffe  
Bett - Druck - Singen - mit. Seiden.

**Regenschirme**

- Damenhirn . . . . . 6.00 1.00 **3.00**
- Damenhirn . . . . . 4.25 **3.75**
- Herrnhirn . . . . . 6.50 **5.50**
- Damen- und Herrnhirn eine Seite . . . . . **5.25**

**Farbige Bettgarnitur**

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Chemise                  | Satin couvertüre         |
| 1 Deckbett, 2 Kopfkissen | 1 Deckbett, 2 Kopfkissen |
| <b>2.75</b>              | <b>3.25 4.25</b>         |

**Farbige Bettgarnitur**

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Bettzeug                 | Satin Augusta            |
| 1 Deckbett, 2 Kopfkissen | 1 Deckbett, 2 Kopfkissen |
| <b>3.00 4.00 5.00</b>    | <b>4.75 5.50</b>         |

**Weisse Bettgarnitur**

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Linon                    | Dimiti                   |
| 1 Deckbett, 2 Kopfkissen | 1 Deckbett, 2 Kopfkissen |
| <b>3.75 4.50 5.25</b>    | <b>3.50 5.50 6.00</b>    |

**Weisse Bettgarnitur**

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Damast                   | Damast Prima             |
| 1 Deckbett, 2 Kopfkissen | 1 Deckbett, 2 Kopfkissen |
| <b>4.50 5.75 7.50</b>    | <b>8.50 9.75</b>         |

**Bett-Inlett**  
aus grau-rot gestreift Körper-Stout

|                  |                  |                  |
|------------------|------------------|------------------|
| Oberbett         | Unterbett        | Kopfkissen       |
| <b>2.50 3.25</b> | <b>2.50 3.25</b> | <b>0.80 0.95</b> |

**Bett-Inlett**  
aus rot und rot-rosa gestreift Jalett

|                  |                  |                  |
|------------------|------------------|------------------|
| Oberbett         | Unterbett        | Kopfkissen       |
| <b>2.25 4.50</b> | <b>2.25 5.25</b> | <b>0.70 1.40</b> |

**Bett-Inlett**  
aus Prima einfarbig, federleicht Körper-Jalett, rot und rot-rosa gestreift

|                  |                  |                  |
|------------------|------------------|------------------|
| Oberbett         | Unterbett        | Kopfkissen       |
| <b>6.00 8.75</b> | <b>6.00 8.50</b> | <b>1.75 2.60</b> |

**Macco-Ersatz**  
Ettlinger Qualität - für Leibwäsche  
Erprobte Qualität

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Coupon 10 Meter | Coupon 20 Meter |
| <b>4.35</b>     | <b>8.50</b>     |

# H. Lublin

## Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke

**Fertige Betten**

1 Deckbett  
1 Unterbett  
2 Kopfkissen **komplett . . . . . 10.25**

aus grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Pfund Federn.

**Fertige Betten**

1 Deckbett  
1 Unterbett  
2 Kopfkissen **komplett . . . . . 14.50**

aus Prima grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Pfund Federn.

**Fertige Betten**

1 Deckbett  
1 Unterbett  
2 Kopfkissen **komplett . . . . . 21.50**

aus rot und rot-rosa gestreift Julett, gefüllt mit 14 Pfund Prima Füll-Edern.

**Fertige Betten**

1 Deckbett  
1 Unterbett  
2 Kopfkissen **komplett . . . . . 25.00**

aus Prima grau-rot gestreift Körper-Julett, gefüllt mit 14 Pfund Prima Füll-Edern.

**Fertige Betten**

1 Deckbett  
1 Unterbett  
2 Kopfkissen **komplett . . . . . 33.50**

aus Prima schiffarbig, federdicht Körper-Julett, rot und rot-rosa gestreift, mit 14 Pfund Enten-Edern.

**Fertige Betten**

1 Deckbett  
1 Unterbett  
2 Kopfkissen **komplett . . . . . 43.50**

aus Prima schiffarbig, federdicht Körper-Julett, rot und rot-rosa gestreift, Deckbett und Kopfkissen mit Enten-Edern gefüllt.

**Bett-Tücher**

|            |         |         |
|------------|---------|---------|
| Formel     | 130x200 | 130x225 |
| L15        | L45     | 2.35    |
| Qualitäten | 130x200 | 150x210 |
| L45        | 2.30    | 2.75    |

**Louisianatuch**  
Ettlinger Qualität

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Coupon 10 Meter | Coupon 20 Meter |
| <b>3.25</b>     | <b>6.40</b>     |

### Kleider-Roben

- Reinwollen Cheviot . . . . . Robe 6 Mtr. 7.50 5.25 **3.00**
- Reinwollen Satin . . . . . Robe 6 Mtr. 9.50 8.00 **6.00**
- Reinwollen Krepp . . . . . Robe 6 Mtr. 9.50 7.25 **6.00**
- Schwarz gemustert Mohär . . . . . Robe 6 Mtr. 9.50 7.25 **5.25**
- Zibeline für Kostüme, 110 cm breit Robe 6 Mtr. 10.75 8.00 **5.50**
- Reinwollen Damentuch 120/140 cm breit Robe 5 Mtr. 20.50 16.50 **12.50**
- Damentuch einfach u. besetzt, 90 cm br. Robe 6 Mtr. 3.75 **3.00**
- Kodenhoff in allen Relangen . . . . . Robe 6 Mtr. 4.25 3.25 **2.25**
- Warpstoff gestreift und kariert . . . . . Robe 6 Mtr. 2.75 **1.80**
- Belourbarchent in großer Auswahl . . . . . Robe 7 Mtr. 4.50 **3.50**
- Steppingham kariert, neue Dessins . . . . . Robe 7 Mtr. **2.00**
- Steppingham kariert, 90 cm breit . . . . . Robe 6 Mtr. **2.75**
- Kleider-Cretonne und -Druck Robe 7 Mtr. **1.75-3.00**

Reife für Doppelkleider, soweit Vorrat, gratis.

**Einzelne Coupons Blusenstoffe**  
Belour, Halbwolle und Reintwollene Stoffe  
Coupon 2, 2½, und 3 Meter, elegant gebunden.

### Baumwollwaren

- Louisianatuch . . . . . Mtr. 45 30 **27** \$f.
  - Herdenatuch 80/2 cm breit, rot und blau gestreift Mtr. 45 35 **25** \$f.
  - Bettdecken . . . . . Mtr. 37 52 75 \$f. Mtr. 65 85 \$f. 1.20
  - Linon . . . . . Mtr. 55 45 30 \$f. Mtr. 85 70 52 \$f.
  - Bettdecken . . . . . Mtr. 60 \$f. Mtr. 1.00 \$f.
  - Satin-Kouvertüre . . . . . Mtr. **27** \$f.
  - Satin-Augusta . . . . . Mtr. **42** \$f.
  - Satin-Cretonne . . . . . Mtr. **35** \$f.
  - Bettzeug . . . . . Mtr. 45 37½ **25** \$f.
  - Julett . . . . . Mtr. 60 75 90 Mtr. 1.00 1.25 1.55 Mtr. 1.00 1.25 1.55
  - Laken-Douglas 150 cm breit Mtr. **1.05** 130 cm breit Mtr. **85.55**
- Ein Posten Reife und Abschnitte Schürzenstoffe  
Barchent - Druck - Gingham - mit Seiden.

**Regenschirme**

- Damenschirm . . . . . **3.00**
- Damenschirm . . . . . **3.75**
- Herrenschirm . . . . . **5.50**
- Dam. u. Herrenschirm . . . . . **5.25**

**Farbige Bettgarnitur**  
Chemise  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **2.75**

Satin couverture  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **3.25 4.25**

**Farbige Bettgarnitur**  
Bettzeug  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **3.00 4.00 5.00**

Satin Augusta  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **4.75 5.50**

**Weisse Bettgarnitur**  
Linon  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **3.75 4.50 5.25**

Dimiti  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **3.50 5.50 6.00**

**Weisse Bettgarnitur**  
Damast  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **4.50 5.75 7.50**

Damast Prima  
1 Deckbett, 2 Kopfkissen **8.50 9.75**

**Bett-Inlett**  
aus grau-rot gestreift Körper-Stout

|           |           |            |
|-----------|-----------|------------|
| Oberbett  | Unterbett | Kopfkissen |
| 2.50 3.25 | 2.50 3.25 | 0.80 0.95  |

**Bett-Inlett**  
aus rot und rot-rosa gestreift Julett

|           |           |            |
|-----------|-----------|------------|
| Oberbett  | Unterbett | Kopfkissen |
| 2.25 4.50 | 2.25 5.25 | 0.70 1.40  |

**Bett-Inlett**  
aus Prima schiffarbig, federdicht Körper-Julett, rot und rot-rosa gestreift

|           |           |            |
|-----------|-----------|------------|
| Oberbett  | Unterbett | Kopfkissen |
| 6.00 8.75 | 6.00 8.50 | 1.75 2.60  |

**Macco-Ersatz**  
Ettlinger Qualität - für Leibwäsche  
Ersprobt Qualität

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Coupon 10 Meter | Coupon 20 Meter |
| <b>4.35</b>     | <b>8.50</b>     |